

Auswertung der Bürgerbefragung Generation 40+ Gemeinde Pettendorf

Ergebnisse der Bürgerbefragung



Herausgeber

Gemeinde Pettendorf

Ansprechpartner

Gemeinde Pettendorf

Bürgermeister Eduard Obermeier

Margarethenstraße 4

93186 Pettendorf

Zusammenstellung und Bearbeitung durch

AfA - Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung GmbH

Spiegelstraße 4

81241 München

Tel.: 089 896 230 44

Fax: 089 896 230 46

info@afa-sozialplanung.de

1 Vorbemerkung

Als eine Grundlage für die zukünftige Gestaltung der Seniorenpolitik in der Gemeinde Pettendorf fand im September/Oktober 2023 eine Befragung der Bürger*innen ab einem Alter von 40 Jahren statt¹. Ziel war es, mehr über die Lebensbedingungen sowie die Wünsche und Bedürfnisse der älteren Menschen, bzw. der Bürger*innen im Alter in der Gemeinde zu erfahren. Die Bürgerbefragung zum Seniorenpolitischen Konzept beinhaltet Fragen zu den Themenbereichen Versorgungsangebote, Wohnen im Alter, Hilfen im Alltag, Mobilität sowie zu Angeboten, die pflegende Angehörige entlasten.

Die Befragung fand als Vollerhebung statt: Anfang September 2023 wurden über das Amtsblatt an die Bürger*innen informiert und auch ein Beiblatt mit Erläuterungen zu Wohnformen abgedruckt. Der fünfseitige Fragebogen wurde von der Gemeinde direkt versendet. 687 Fragebögen wurden an die Gemeinde zurückgesendet und konnten in die Auswertung der Befragung einbezogen werden, hinzukommen weitere 99 Bögen, die online über das Portal „Umfrage online“ ausgefüllt wurden.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Bürgerbefragung dargestellt.

In den Anhängen 2 und 3 können Fragebogen aber auch die Einzelergebnisse nachgelesen werden.

- Im Anhang 1 finden Sie den Fragebogen.
- Im Anhang 2 werden alle Antworten der offenen gestellten Fragen gelistet.
- Im Anhang 3 sind alle Analysen der geschlossen gestellten Fragen, bezogen auf drei zusammengefasste Altersgruppen (Personen unter 65 Jahren (AG1), Personen im Alter von 65 bis 74 Jahren (AG2), Personen im Alter 75 Jahre und älter (AG3) ausgewertet.

¹ Die unter 40jährigen durften sich jedoch ebenso an der Befragung beteiligen, und wurden deshalb bei der Auswertung mit Berücksichtigt.

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Angaben zu den befragten Personen.....	4
1.1	Alter	4
1.2	Geschlecht.....	6
1.3	Zufriedenheit mit der Infrastruktur in Pettendorf	6
1.4	Wohnsituation in der Gemeinde Pettendorf	8
1.5	Wohndauer	8
1.6	Eigentumsverhältnisse.....	9
1.7	Personen im Haushalt.....	10
1.8	Zufriedenheit mit der aktuellen Wohnsituation	12
1.9	Wohnen bleiben oder nochmal umziehen?	13
1.9.1	Umsugsmotivation	14
1.10	Zukünftiges Wohnangebot in der Gemeinde Pettendorf	18
1.10.1	Die Standortfrage	19
1.11	Soziale Angebote und Dienstleistungen für Pettendorf	20
1.12	Unterstützung und Pflege	22
1.12.1	Unterstützung - im Falle einer Pflegesituation	24
1.12.2	Konkrete und aktuelle Pflegesituation.....	27
1.12.3	Zuzug gepflegter an- und zugehöriger Personen - Potential in der Zukunft	30
1.13	Ehrenamtliches Engagement.....	31
1.14	Einkommenssituation im Alter	34
1.15	Beratung und Information	36
2	Fehlende Angebote, Wünsche und Anregungen.....	37
2.1	Thema Mobilität	38
2.2	Soziale Teilhabe und Dienstleistungen	39
2.3	Kommunale Infrastruktur	41

2.4	Thema Wohnen	42
2.5	Thema Pflege.....	38
2.6	Weitere Anliegen der Befragten.....	43
2.7	Zusammenfassung.....	44
3	Darstellungsverzeichnis	46
4	Anlagenverzeichnis.....	47

Ergebnisse der Bürgerbefragung zum Seniorenpolitischen Konzept

1 Allgemeine Angaben zu den befragten Personen

Zunächst werden Angaben der Befragten zu Alter und Geschlecht betrachtet, um einzuschätzen, wie gut die Befragung die tatsächliche Verteilung der Bevölkerung in der Gemeinde Pettendorf abbildet.

1.1 Alter

Mit der Befragung wurde das Alter der Befragten in Fünfjahresschritten erfasst. Die folgende Darstellung zeigt die Verteilung auf die Altersgruppen. Weiterhin wurden die Zahlen aus der Befragung mit den Daten des Einwohnermeldeamtes abgeglichen. Dieser Vergleich zeigt, dass die jüngeren bei der Befragung eher unterrepräsentiert sind. Der Rücklauf von insgesamt 2.146 versendeten Bögen ist als sehr gut und als repräsentativ zu bewerten. In der Spitze liegen die über 85jährigen, deren Rücklauf 45 Prozent beträgt.

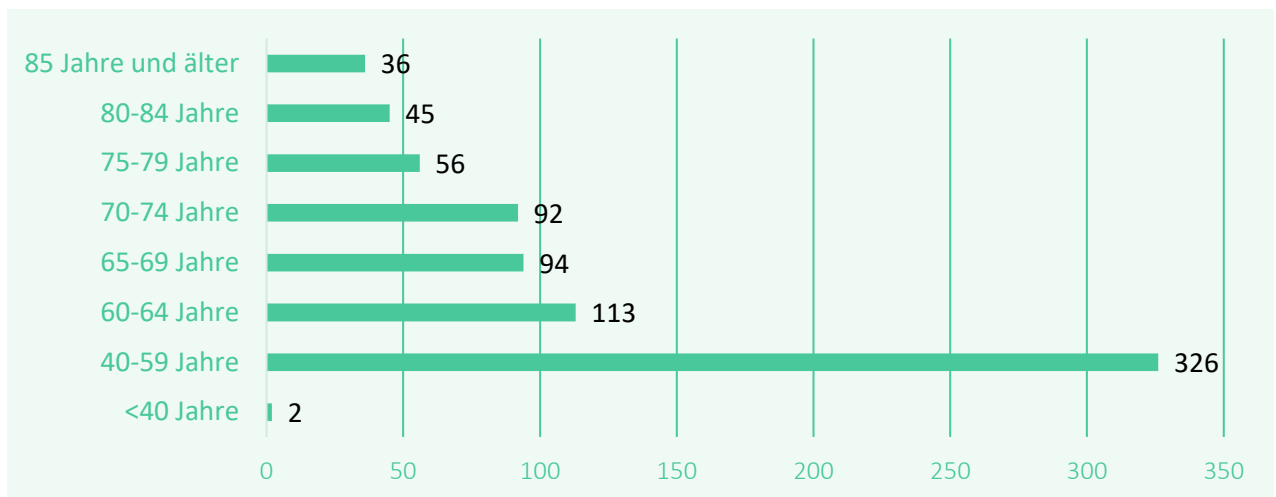
Darstellung 1: Alter der Befragten im Vergleich mit den Daten des Einwohnermeldeamtes

	< 40	40-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85 und älter	Insges.
Befragte	2	326	113	94	92	56	45	36	764
Bevölkerung*	-	1.069	289	229	233	137	109	80	2.146
In % der Gesamtbevölkerung	0,0	30,5	39,1	41,0	39,5	40,9	41,3	45,0	35,5

N=764, keine Angabe: 22, die unter 40jährigen wurden nicht persönlich angeschrieben

Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, *Einwohnermeldeamt, Daten zum 30.9.2023, Gemeinde Pettendorf AfA 2023

Darstellung 2: Alter der Befragten (%)



N=762 , Quelle: Bürgerbefragung zum Seniorenpolitischen Konzept, 2023

Die acht Altersgruppen wurden zur besseren Auswertung in drei Altersgruppen (AG) zusammengefasst, die im Auswertungsbericht oftmals zur Analyse herangezogen werden:

1. AG1: 40-59 Jahre, 60 bis 64 Jahre,
2. AG2: 65 bis 74 Jahre sowie
3. AG3: 75 Jahre und älter.

Für die Auswertung steht somit folgende Verteilung fest.

Darstellung 3: Altersgruppen zusammengefasst (absolut und in Prozent)

	< 65 Jahre	65-74 Jahre	75 Jahre u. älter	Insgesamt
Absolut	441 Personen	186 Personen	137 Personen	764 Personen
In Prozent	57,4 %	24,3 %	17,9%	100,0 %

N=764, Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Im Anhang 3 werden die Ergebnisse der Befragung nach den drei Altersgruppen tabellarisch aufgeführt².

² Die Auswertung im Anhang erfolgt nach Beantwortung aller Befragten. Im nachfolgenden Bericht sind manchmal „Filter“ verwendet, so dass Unterschiede zwischen den Werten möglich sind.

1.2 Geschlecht

Von 786 Personen haben 751 Personen ihr Geschlecht mitgeteilt, 48,6 Prozent der Befragten sind männlich und 51,4 Prozent weiblich.

Bei der Befragung haben sich im Vergleich zur tatsächlichen Bevölkerung prozentual um einen Prozentpunkt etwas mehr Männer beteiligt als Frauen. Besonders hoch war die Beteiligung der Männer in den Altersgruppen von 75 bis 84.

Darstellung 4: Altersgruppen und Geschlecht – bezogen auf die Rücklaufquote (in Prozent)

	40-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85 und älter	Insges.
männlich	29,3	38,8	43,4	32,5	51,5	50,0	42,9	35,5
weiblich	31,0	38,0	36,2	45,7	30,4	30,5	42,2	34,5

Quelle: Bürgerbefragung zum Seniorenpolitischen Konzept, 2023

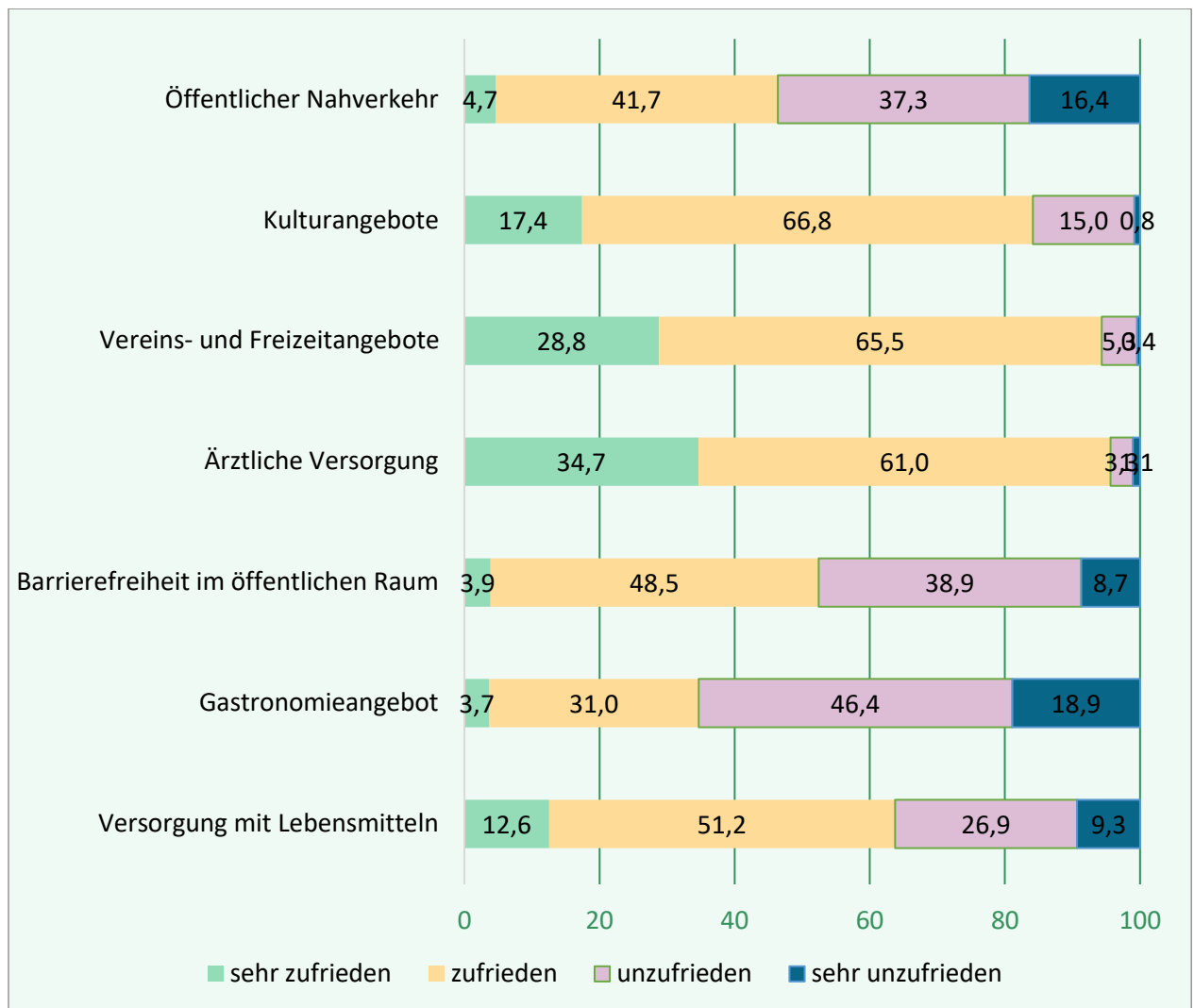
1.3 Zufriedenheit mit der Infrastruktur in Pettendorf

Bevor auf die Lebenssituation der Befragten und den Perspektiven für das Leben im Alter in der Gemeinde Pettendorf eingegangen wird, werden zunächst die Zufriedenheitswerte mit der Infrastruktur in der Gemeinde Pettendorf ausgewertet.

In nachfolgender Darstellung zeigen die Farbbalken den Anteil der Zufriedenheit mit der Infrastruktur in der Gemeinde Pettendorf. Sehr gut werden die ärztliche Versorgung aber auch die Vereins-, Freizeit- sowie Kulturangebote eingeschätzt. Weniger zufrieden sind die Befragten mit der Versorgungssituation mit Lebensmitteln aber auch mit der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.

Aspekte davon werden von den Befragten auch bei den später gestellten Fragen zum Leben im Alter aufgegriffen. Vor allem sind dies Wünsche nach mehr Mobilitätsangeboten, der Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs, aber auch der Wunsch nach dem Ausbau von Infrastruktur und Gastronomieangeboten.

Darstellung 5: Infrastruktur – und die Zufriedenheit der Befragten



Quelle: Bürgerbefragung zum Seniorenpolitischen Konzept, 2023

Darstellung 6: Bewertung der Infrastruktur (in Prozent)

	sehr gut / gut	unzufrieden / sehr unzufrieden
Ärztliche Versorgung	95,6	4,4
Vereins- und Freizeitangebote	94,3	5,7
Kulturangebote	84,2	15,8
Versorgung mit Lebensmitteln	63,7	36,3
Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	52,4	47,6
Öffentlicher Nahverkehr	46,4	53,6
Gastronomieangebot	34,7	34,7

Quelle: Bürgerbefragung zum Seniorenpolitischen Konzept, 2023

1.4 Wohnsituation in der Gemeinde Pettendorf

Es sind die „eigenen vier Wände“, die ganz wesentliche Bedürfnisse im Leben erfüllen. Diese ändern sich jedoch mit zunehmendem Alter. So werden z. B. Haus oder Wohnung „zu groß“, wenn aus einem Familienhaus die Kinder ausgezogen sind oder es werden mit abnehmender Mobilität Barrieren relevant, die in jüngeren Jahren nicht als solche wahrgenommen wurden (z. B. Treppen oder Schwellen). Hilfreich können hier Maßnahmen zur Wohnungsanpassung sein, ebenso können attraktive alternative Wohnangebote zu einem Umzug motivieren.

Auch die Zusammensetzung eines Haushalts ändert sich im Laufe des Lebens. Ob man allein im Haus oder der Wohnung wohnt oder zusammen mit anderen Personen, kann durchaus eine Rolle spielen, beispielsweise bei Hilfe- oder Pflegebedürftigkeit: Eine weitere Person im Haushalt kann entscheidend zu einem längeren Verbleib im zuhause beitragen.

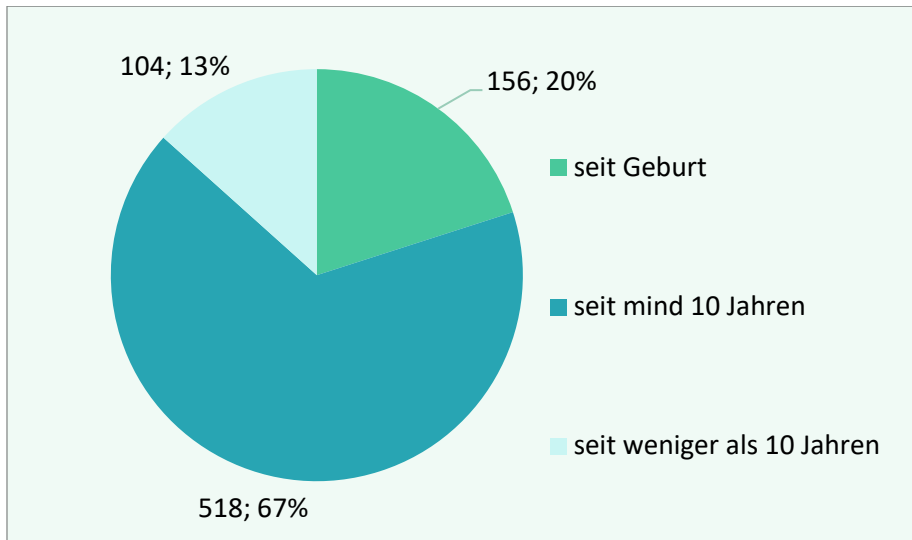
In den folgenden Kapiteln wird diesen Aspekten nachgegangen.

1.5 Wohndauer

Etwa jede/r fünfte befragte Bürger*in wohnt bereits seit Geburt in Pettendorf. Die allermeisten der Befragten (66,6 %) leben jedoch seit 10 Jahren und länger in der Gemeinde, nur eine kleine Gruppe (ca. 13 %) der Befragten ist in den letzten 10 Jahren erst zugezogen³.

³ Acht Personen haben keine Angabe gemacht. Sie sind hier nicht berücksichtigt.

Darstellung 7: Wohndauer der Befragten in Pettendorf

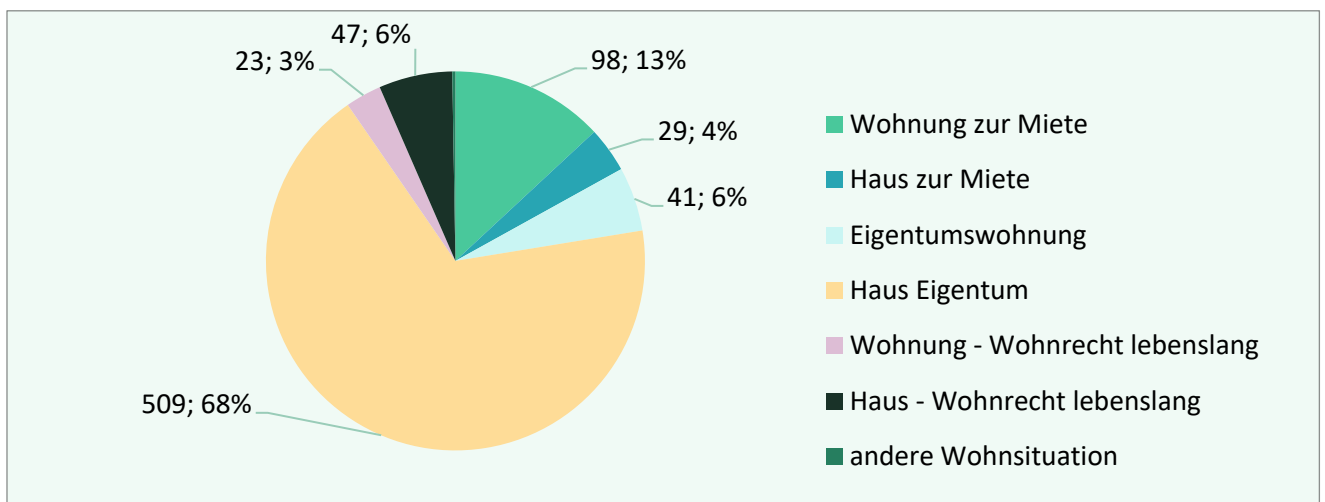


Quelle: Bürgerbefragung zum Seniorenpolitischen Konzept, 2023

1.6 Eigentumsverhältnisse

Die überwiegende Mehrheit (83 %) der Befragten leben im Eigentum, ein kleinerer Anteil zur Miete (17 %). Erfahrungsgemäß handelt es sich bei Wohneigentum oftmals um das Haus oder die Wohnung, welche/s in der Phase der Familiengründung bezogen wurde. Dies bedeutet häufig, dass die Häuser oder Wohnungen (relativ) groß sind und daher im Alter ggf. Hilfe in Haushalt und Garten benötigt wird. Zum anderen sind diese Immobilien in der Regel nicht barrierefrei gebaut.

Darstellung 8: Wohnverhältnisse



Quelle: Bürgerbefragung zum Seniorenpolitischen Konzept, 2023

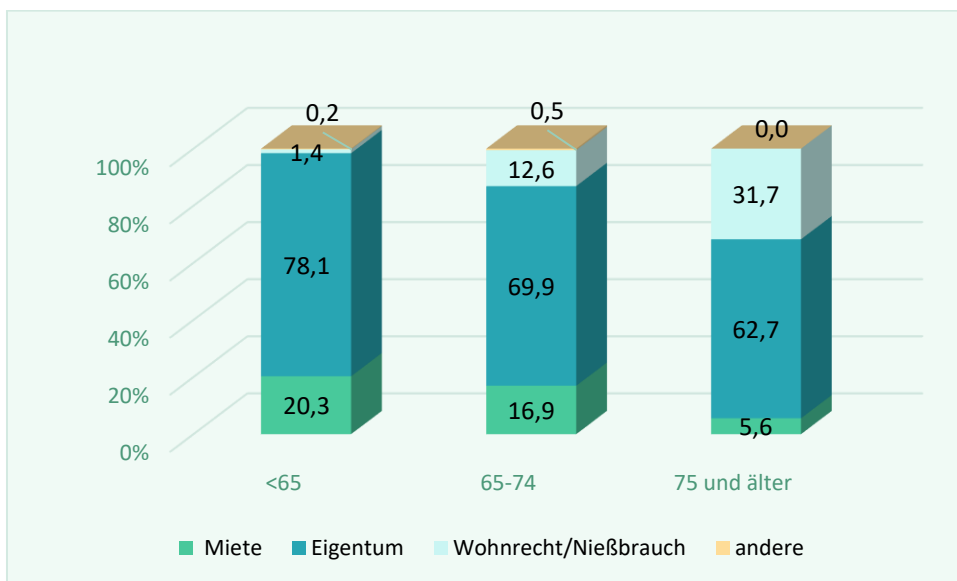
Darstellung 9: Wohnen in Miete oder im Eigentum

	Anzahl	In Prozent
Miete	127	17,0
Gesamt	747	100,0

N=749, keine Angabe: 35, Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Die Wohnsituation ist bei den befragten Altersgruppen unterschiedlich. Während der Anteil an Mieter*innen vor allem bei den unter 65jährigen höher ist, steigt der Anteil an Personen, deren Wohnung- bzw. Haus mit Wohnrecht / Nießbrauch belegt ist mit dem Alter. Hochaltrige (75 Jahre und älter) leben nur im sehr geringen Anteil in Miete (5,6 %), dies entspricht 7 Befragte; 119 Befragte hingegen leben im Eigentum oder haben Wohnrecht auf Lebenszeit/Nießbrauch.

Darstellung 10: Wohnsituation nach Alter der Befragten (%)



Quelle: Bürgerbefragung zum Seniorenpolitischen Konzept, 2023

1.7 Personen im Haushalt

Aufgrund der hohen Altersspanne der Befragung sind die familiären Situationen sehr unterschiedlich. 13 Prozent der Befragten leben allein. Von den 87 Prozent der befragten Personen, die nicht allein leben, wohnen die meisten mit der/m Partner*in im Haushalt. Bei 31,6 Prozent lebt (außerdem) mindestens ein Kind.

Die unter 65jährigen leben noch häufig in einer „Eltern/Kind(er)“-Konstellation, während die über 65-Jährigen in der Regel in der „nachfamiliären-Phase“ sind und die Kinder

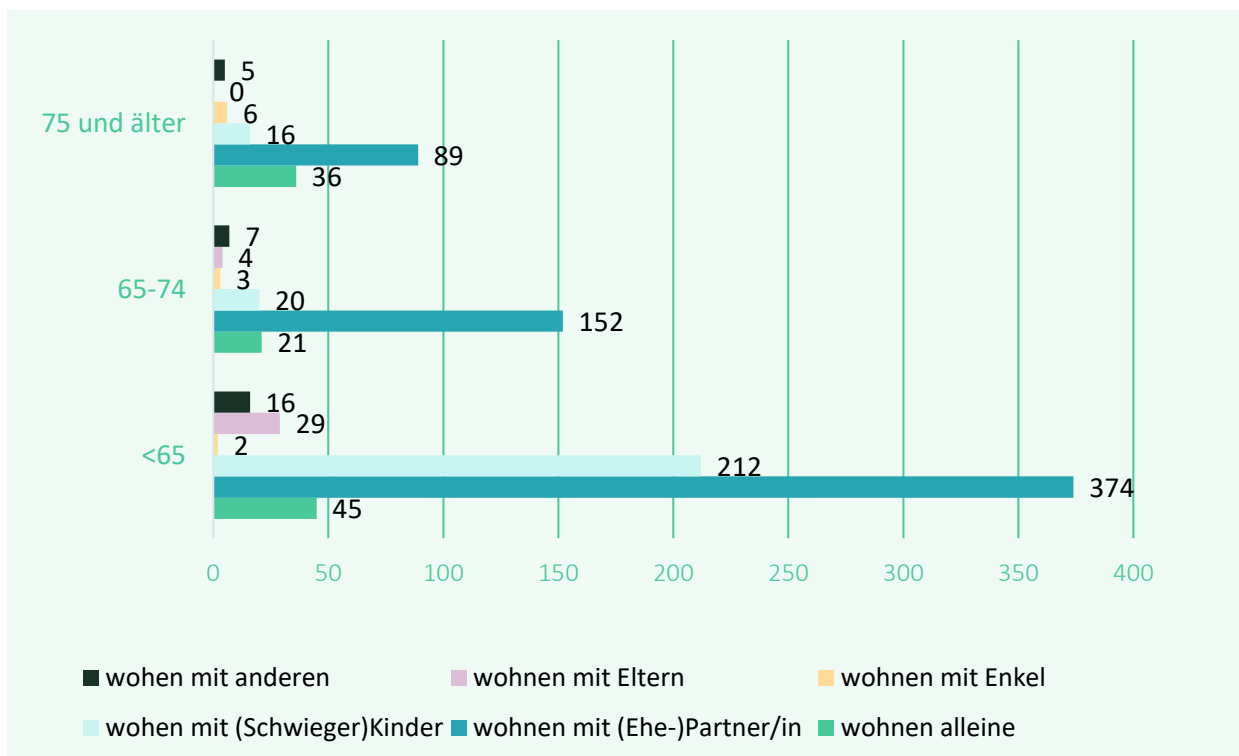
bereits ausgezogen sind. Zu den Hochaltrigen gehören anteilmäßig die meisten Alleinlebenden (45 Personen).

Darstellung 11: Lebenssituation nach Altersgruppen (in Prozent und Absolut)

	<65	<65 %	65-74	65-74 %	75 und älter	75 und älter %
Wohnen allein	45	10,2	41	11,3	36	26,3
Wohnen mit (Ehe-)Partner/in	374	84,8	152	81,7	89	65,0
Wohnen mit (Schwieger)Kinder	212	48,1	20	10,8	16	11,7
Wohnen mit Enkel	2	0,5	3	1,6	6	4,4
Wohnen mit Eltern	29	6,6	4	2,2	0	0,0
Wohnen mit anderen	16	3,6	7	3,8	5	3,6

N=749, Mehrfachnennungen, keine Angabe: 24, Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Darstellung 12: Wohnsituation - Personen im Haushalt



N=749, keine Angabe: 24, Mehrfachantworten möglich
Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

1.8 Zufriedenheit mit der aktuellen Wohnsituation

Ob eine Zufriedenheit mit der aktuellen Wohnsituation besteht oder nicht, kann verschiedene individuelle Gründe haben, diese wurden nicht explizit erfasst. Es wurde vielmehr eine allgemeine Einschätzung eingeholt, ob die baulichen Gegebenheiten in der Wohnung oder dem Haus der Befragten im Moment, oder ggf. später „im Alter“ Schwierigkeiten bereiten. Mit den baulichen Verhältnissen kommen 85 bis 95 Prozent der Befragten derzeit gut zurecht. Mit steigendem Lebensalter sinkt die Quote derjenigen, die sich hierzu positiv äußern. 32 befragte Personen angegeben, bereits jetzt Schwierigkeiten zu haben.

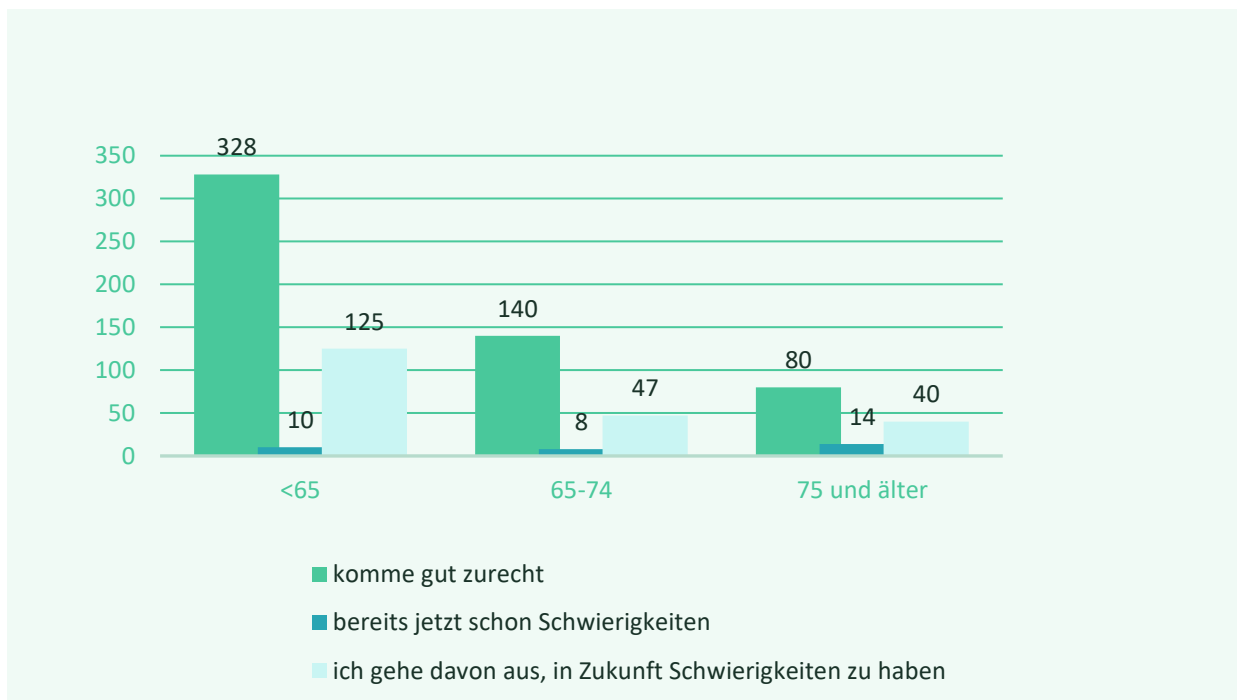
Bezogen auf die Gegenwart, aber auch der Zukunft sieht ein recht hoher Anteil der Befragten mögliche Quellen für Probleme im baulichen Bereich. Je nach Alter der Befragten sind zwischen 25 und 30 Prozent hiervon betroffen, dies sind 218 Befragte.

Genannt werden vor allem der Sanitärbereich (ca. 7%), Stufen und Schwellen (AG1: 11%; AG3: 23%). Bei letzterem ist es vor allem die höchste Altersgruppe (31 Personen), die hierin eine "Gefahrenquelle" wahrnimmt. Zu geringe Türbreiten, die bei dem Gebrauch von Hilfsmitteln wie Rollator oder Rollstuhl hinderlich wären, werden hingegen als weniger relevant angesehen. Hier sind es besonders die Jüngeren, die Türbreiten in ihrem Haus oder Wohnung als mögliche bauliche Schwierigkeit im Alter betrachten (AG1: ca. 5%).

Interessant ist ebenfalls, dass die Größe eines Hauses als mögliche Quelle von Schwierigkeiten gesehen wird. Der Anteil steigt mit dem Alter an (AG1: 4%, AG3: 11%). Von den 75jährigen und älteren bewerten 15 Personen die Größe ihres Hauses konkret als eine Schwierigkeit für das Leben im Alter.

Auch die Größe des Gartens kann mit dem Alter zunehmend zu Problemen führen, (AG1: 6%, AG3: 25%). Bei der höchsten Altersgruppe schätzen das 34 Personen so ein.

Darstellung 13: Zufriedenheit mit den baulichen Verhältnissen nach Altersgruppen



N=756, k. Angabe: 30, Mehrfachnennungen, Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

1.9 Wohnen bleiben oder nochmal umziehen?

Es können verschiedene Gründe dafürsprechen, nach der Familienphase oder auch später noch einmal umzuziehen. Wie oben genannt, sind im Alter bei vielen die Häuser oder Wohnungen zu groß und deshalb der Unterhalt beschwerlich bzw. nicht barrierefrei. Auch kann beispielsweise der Wunsch nach dem Zusammenleben mit anderen Personen (Gleichaltrigen oder mit "Mehrgenerationen"), und ggf. gegenseitiger Hilfe und Unterstützung zur Entscheidung für einen Umzug beitragen. Auch das Bedürfnis, professionelle Unterstützung in der Nähe zu haben, kann einen Umzug in ein neues Zuhause begründen.

Es wurde abgefragt, ob ein Umzug im Alter vorstellbar wäre. Von den 718 Personen, die sich zu dieser Frage äußern, konnte sich etwas mehr als jede/r Zweite im Alter einen Umzug noch einmal vorstellen. Für etwa 42 Prozent kommt ein Umzug aus heutiger Sicht auf keinen Fall in Betracht.

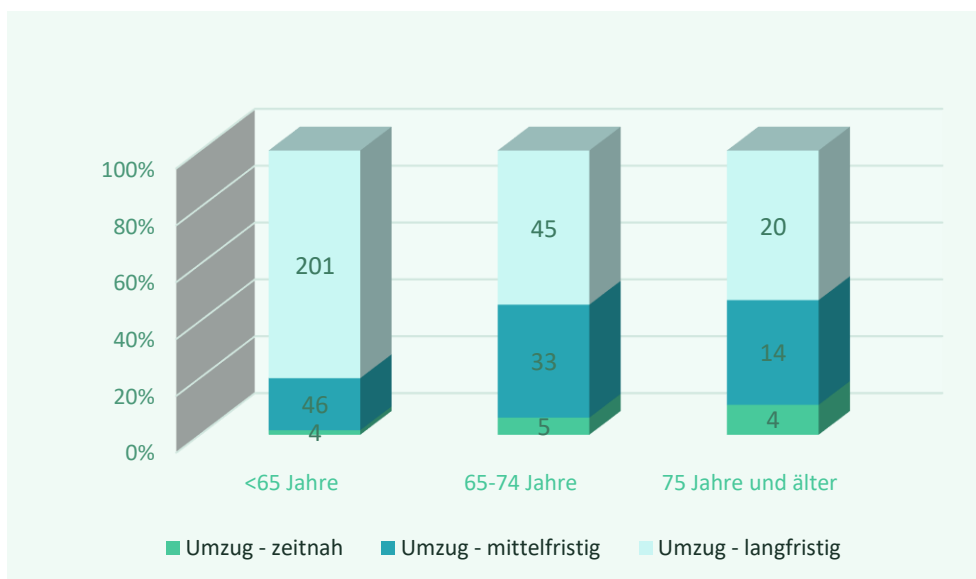
Im Detail betrachtet geben 60 Prozent der jüngsten Altersgruppe an, dass ein Umzug vorstellbar wäre. Bei den 65 bis 74-jährigen ist die Phase des Alters „näher“, eine Umzugsbereitschaft hat hier nur noch jeder Zweite, bei der höchsten Altersgruppe sinkt

diese Quote gar auf unter 35 Prozent. Insgesamt halten 418 Befragte einen Umzug im Alter für eine mögliche Variante. Von denen, die einen Umzug in Erwägung ziehen, würde nur ein kleiner Teil (13 Personen) zeitnah umziehen wollen, der größere Teil eher mittelfristig (96 Personen) oder aber auch erst in langfristiger Perspektive (271 Personen). In diesem Punkt ist eine Abhängigkeit vom Alter festzustellen:

Es lässt sich feststellen, dass bei allen Altersgruppen es sich zumeist um eine langfristige Option handelt. Der Zeitpunkt für einen Umzug wird bei den jüngeren Altersgruppen vor allem langfristig angedacht, bei der mittleren Gruppe steigt die Anzahl derer, die sich dies mittelfristig vorstellen können. Bei den "Senioren" (65 Jahre und älter) sind es gerade einmal neun Personen, die hierbei eine zeitnahe Perspektive sehen.

Praxiserfahrungen zeigen, dass attraktive Wohnangebote vor Ort eine positive Ausstrahlungswirkung entfalten. Es ist insofern anzunehmen, dass mehr Bürger*innen einen Umzug erwägen würden, wenn es in der Gemeinde ein entsprechendes Angebot gäbe.

Darstellung 14: Umzugsbereitschaft nach Altersgruppen



N=380, Mehrfachantworten möglich

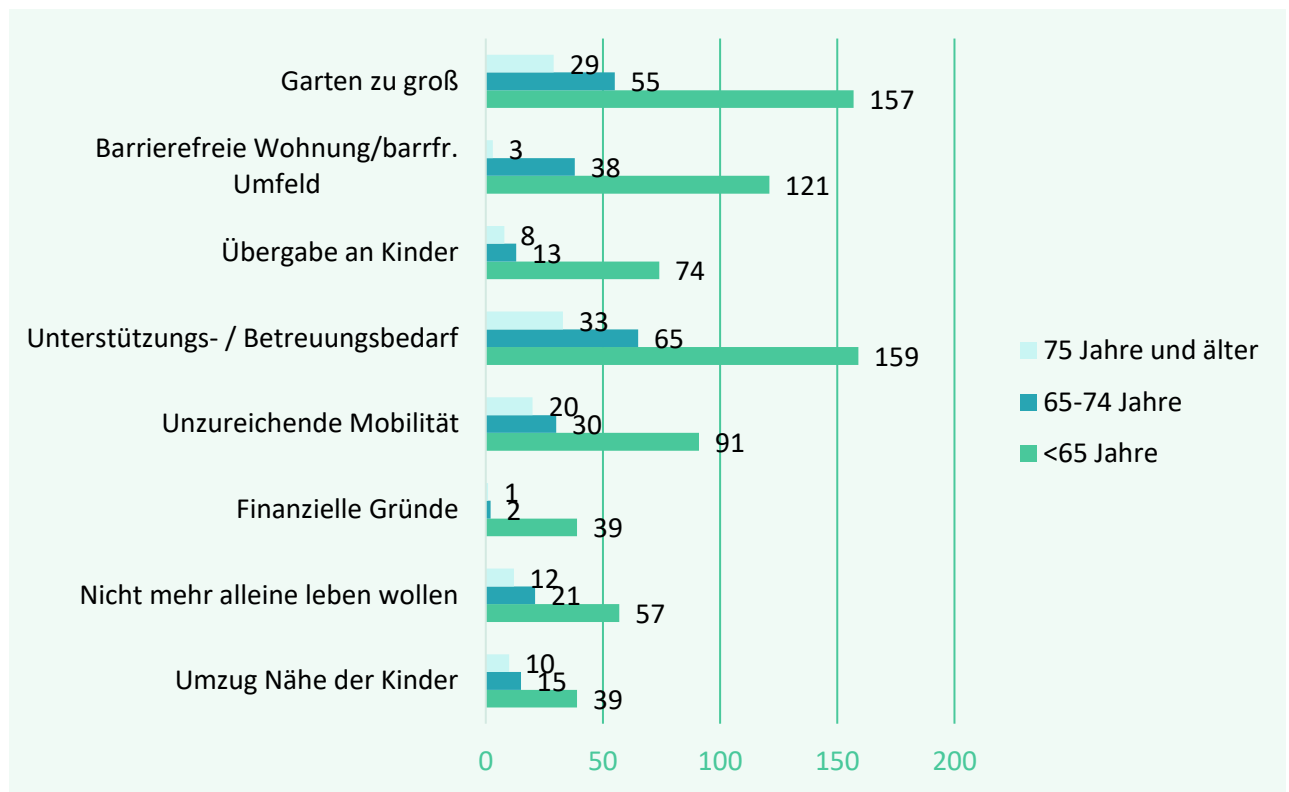
Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

1.9.1 Umzugsmotivation

Um besser verstehen zu können, welche Angebote in Pettendorf gewünscht werden, wird ein Blick auf die genannten Umzugsmotive gerichtet. Umzugsgründe wurden mannigfaltig genannt, darunter auch von einer Anzahl von denjenigen, die zuvor angegeben haben, eigentlich einen Umzug nicht in Betracht zu ziehen. Allerdings zeigt sich hierin auch ein „Unterstützungs- oder Beratungsbedarf“ im Alter.

- Die Wohnung oder das Haus ist zu klein, dies nennen fünf unter 65jährige als Umzugsgrund, hierbei spielt offensichtlich das Thema „Wohnen im Alter“ eher keine Rolle.
- Die gegenteilige Situation, einer (zu) groß gewordene Wohnung bzw. Haus wird im Zusammenhang mit dem Wohnen im Alter aber durchaus genannt. Es sind 245 Personen, die dies als einen Faktor für einer Umzugsentscheidung benennen. Darunter auch ein großer Anteil von Personen der jüngsten Altersgruppe (154 Personen). Bei den 65 bis 74-Jährigen sind es noch 55 Personen, bei der höchsten Altersgruppe, den über 75jährigen sind es 29 Befragte.
- Die Thematik eines barrierefreien Umfeldes bzw. einer barrierefreien Wohnung wird von 179 Personen wahrgenommen und dies ebenfalls vor allem bei der jüngsten Altersgruppe (121 Personen).
- Das eigene Haus an die Kinder weitergeben zu wollen, ist konkret bei 95 befragten Personen ein Thema.
- Eine unzureichende Mobilität kann für einen Umzug verursachend sein, wobei der Anteil bei den Älteren auch hier geringer ist (20 Personen).
- Ein Unterstützungs-, Betreuungs- und Pflegebedarf ist der meist genannte Umzugsgrund. Bei den unter 75jährigen liegt er bei ca. 35 Prozent (65 Personen). Bei den älteren sinkt dieser Wert auf unter 25 Prozent (33 Personen).
- In die Nähe entfernt wohnender Kinder zu ziehen kann ein Grund sein, die Heimatgemeinde Pettendorf zu verlassen. Etwa acht Prozent der Befragten (65 Personen) können sich dies vorstellen.
- Im Alter nicht allein sein, dass wird konkret von 13 bis 9 Prozent als Motivation genannt, einen Umzug im Alter in Erwägung zu ziehen (Anzahl Personen: AG1: 57, AG2: 21, AG3: 12).
- Finanzielle Gründe für einen Umzug wurden nur in wenigen Fällen (42 Personen) angeführt. Grund hierfür ist, dass ein Umzug in der Regel eher eine Kostenerhöhung als eine Minderung verursachen dürfte.

Darstellung 15: Umzugsgründe der Personen, die einen Umzug ggf. in Erwägung ziehen

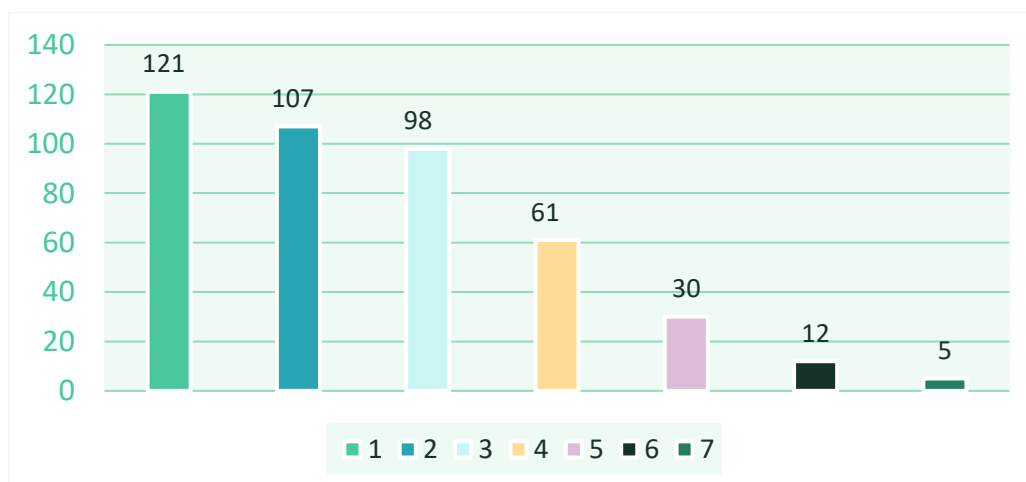


N=434, Mehrfachantworten möglich

Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Die nachstehende Darstellung zeigt, es sind oft ein Bündel an Motivationen, die für eine Umzugsentscheidung zusammenkommen. Bis zu fünf Gründe werden gleichzeitig benannt.

Darstellung 16: Anzahl genannter Umzugsgründe

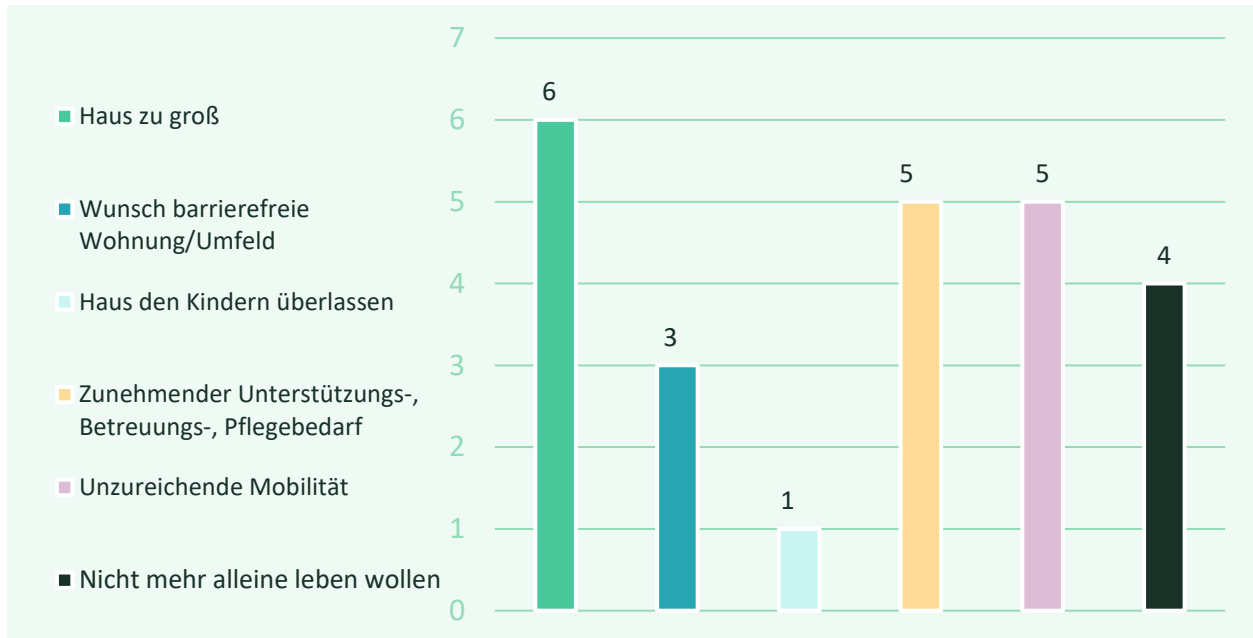


N=434, Mehrfachantworten möglich

Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Zur detaillierteren Analyse, aus welchen Gründen zeitnah ein Umzug in der Altersgruppe ab 65 Jahren erwogen wird, ergibt sich bei insgesamt neun Personen folgendes Ergebnis.

Darstellung 17: Umzugsgründe für einen kurzfristigen Umzug bei den über 65-Jährigen



N=9, Mehrfachantworten möglich

Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Ebenfalls interessant ist die Analyse, welche Gründe gegen einen Umzug im Alter sprechen. Auf die Frage, warum ein Umzug nicht in Frage käme, wurden einige Kriterien abgefragt.

- Finanzielle Erwägungen werden bei allen Altersgruppen (ca. 7%) genannt.
- Die vertraute Umgebung nicht verlassen zu wollen, ist insgesamt das stärkste Argument - ansteigend bei den Altersgruppen (AG1: 26%, AG3: 45 %).
- Die Nähe der Angehörigen spricht aber ebenfalls für viele Befragte gegen einen Umzug im Alter (AG1: 8,5%, AG3: 16 %).
- Dagegen bestätigt jeder sechste Befragte, eine hohe emotionale Verbundenheit mit dem jetzigen Zuhause zu haben und führt dies als eine der möglichen Begründungen an, dass ein Umzug nicht in Frage kommt.
- Den mit einem Umzug verbundenen Aufwand scheuen nur wenige, es ist somit kein relevantes Argument (5%).

Spannend ist auch die Einschätzung, ob das bewohnte Haus, die Wohnung auch für ein Leben im Alter geeignet scheint. Dies beantworten nur rund ein Viertel der Befragten

positiv (AG1: 22,5%, AG3: 28,5 %), somit wohnt nur etwa jede vierte befragte Person in Pettendorf einer Wohnung bzw. einem Haus, welches für das Alter geeignet ist.

1.10 Zukünftiges Wohnangebot in der Gemeinde Pettendorf

Die befragten Personen haben auf die Frage „Welche Angebote wünschen Sie sich persönlich in der Gemeinde Pettendorf für die Senior*innen?“ folgendermaßen geantwortet:

- Barrierefreie Wohnungen wünscht sich jeder Zweite Befragte. Der Anteil ist hier insbesondere bei den unter 65-Jährigen besonders hoch und liegt bei 55 Prozent.
- Gemeinschaftliches Wohnen - Jung und Alt - wünschen sich ebenfalls vor allem die unter 65-Jährigen (40%). Aber auch die Generation der "Jungsenioren" könnten sich es sich durchaus vorstellen (23%). Bei den Hochaltrigen ist ebenfalls jede/r Fünfte dieser Wohnalternative positiv gegenüber gestimmt und sieht ein solches Angebot als positiv für Pettendorf an.
- Eine Seniorenhausgemeinschaft⁴ hingegen findet erstaunlicherweise ebenfalls eine hohe Zustimmung (31%), und dies vor allem bei der jüngeren Altersgruppe. Bei den älteren beiden Altersgruppen sinkt die Zustimmung jedoch (AG2: 20% AG3: 9%).
- Betreutes Wohnen, unter Einbezug eines Dienstleisters, genießt im Allgemeinen den besten Ruf bei den befragten Bürger*innen. Rund die Hälfte aller Befragten findet es für Pettendorf als eine geeignete Wohnform.

Abgefragt wurden ebenfalls Wohnformen, die insbesondere auch für Menschen mit hohem Pflegeaufwand und Betreuungsbedarf geeignet sind. Insbesondere die jüngeren Befragten wünschen sich eine klassische stationäre Einrichtung (AG1: 37%), diese Zustimmung ist bei den Hochaltrigen deutlich geringer (AG3: 23%) .

Eine ambulant betreute Wohngemeinschaft sehen viele als eine Alternative zu einem Pflegeheim. Dieses Angebot findet ebenfalls bei den niedrigeren Altersgruppen eine breitere Akzeptanz wie bei den Hochaltrigen (AG1: 44,5%, AG3: 31%). Insgesamt sind die Akzeptanzwerte aber höher als für eine stationäre Pflegeeinrichtung.

⁴ Hausgemeinschaftsmodell mit ausschließlich älteren Personen.

Nur wenige stimmen der Aussage zu, dass Pettendorf weder ein Wohn- noch ein Pflegeangebot bräuchte. Besonders hoch ist dieser Wert bei den 65-74-Jährigen. Möglicherweise korreliert dies auch mit der Haltung, dass ein Umzug nicht in Frage käme. Es gibt jedoch auch eine Gruppe von Befragten, die keine Aussage zu diesen Punkten treffen wollen. Mehr als jeder 10te bei den Jüngeren, etwa jeder 6te bei den "Jungsenioren" und fast jeder 4te der Hochaltrigen möchten sich hierzu nicht äußern.

Im Falle des Entstehens eines Wohnprojekts, wurde die Präferenz bzgl. Miete oder Kauf abgefragt. Für eine Mietoption wären eine deutliche Mehrheit, eine Kaufvariante können sich deutlich weniger Befragte vorstellen. Knapp ein Viertel der Jüngeren, aber nur gut jeder 10te aus der Gruppe der Hochaltrigen bevorzugen die Kaufvariante. Etwa jeder Zweite möchte aber weder das eine noch das andere, da ein Umzug aus heutiger Sicht sowieso nicht in Frage käme.

Weitere Anmerkungen zum „Wohnen im Alter“ und Wohnwünsche sind im Anhang (bei den Ergebnissen der offenen Fragen) aufgelistet.

1.10.1 Die Standortfrage

Ein möglicher Standort für ein neues Wohn- oder Pflegeprojekt in Pettendorf wird von mehr als jedem Zweiten im Hauptort gesehen. Allerdings werden weitere Standorte auch als geeignet benannt. Vor allem sind dies Reifenthal und Kneiting. Eine Person sieht die Gemeinde Pettendorf grundsätzlich nicht als geeigneten Standort an, da sie zu wenig Barrierefreiheit aufweist.

Darstellung 18: Gewünschter Standort eines Projektes für Ältere – auch Ortsteile

Das Projekt könnte auch in anderen Ortsteilen der Gemeinde der Pettendorf sein	Anzahl
Reifenthal	119
Kneiting	44
Schwetendorf	9
Adlersberg	5
Neudorf	4
Mariaort	2
Bestandsgebäude	1
in jedem Ortsteil	1
Stadtnah- neben Kindergarten	1
Lappersdorf	1
Schützendorf	1
Egal	8

Mehrfachnennungen, Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

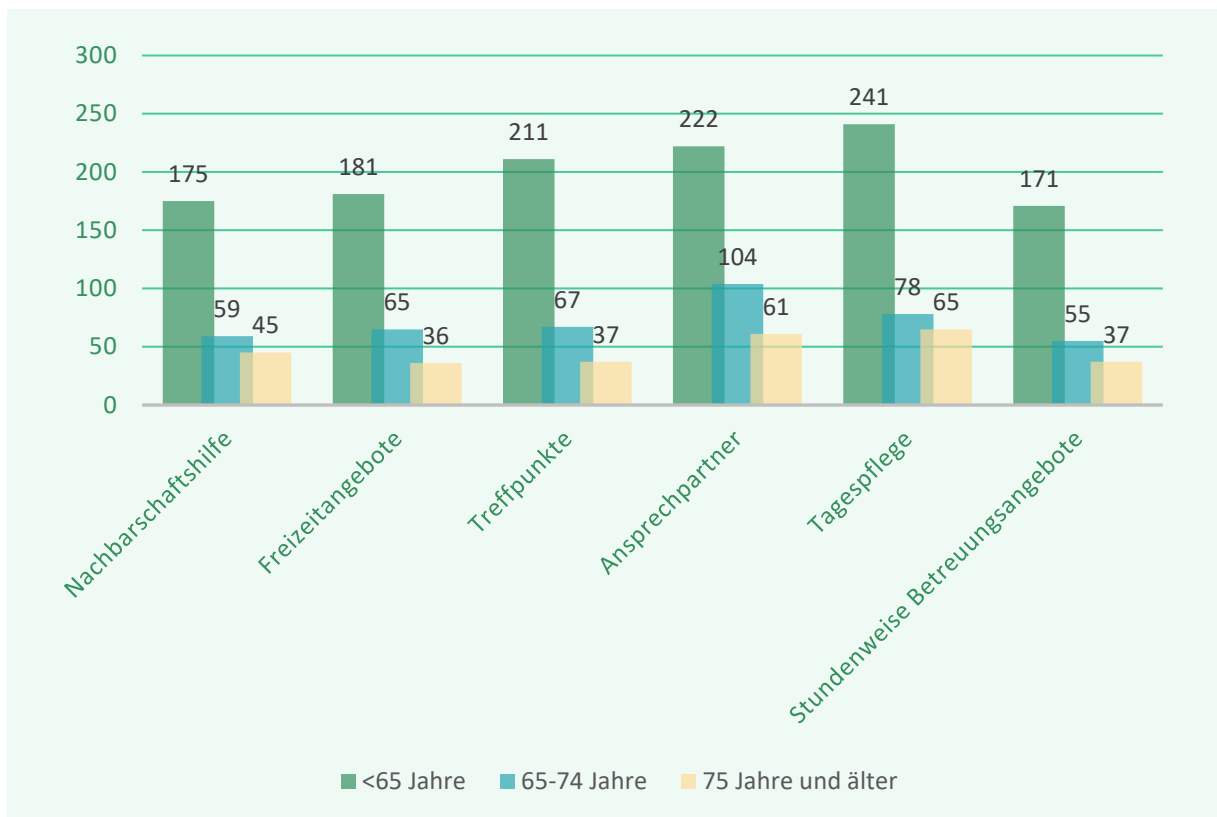
1.11 Soziale Angebote und Dienstleistungen für Pettendorf

Neben der Frage nach Wohn- bzw. Betreuungsangeboten für Ältere wurde auch der Wunsch nach dem Aufbau weiterer Angebote erfragt.

Soziale Angebote und Dienstleistungen sollten nach Willen der Pettendorfer Bürger*innen ebenfalls neu ausgebaut werden (vgl. Darstellung 19).

- Hierzu gehören insbesondere Nachbarschaftshilfe und die Organisation gegenseitiger Hilfe.
- Der Ausbau der Freizeitangebote ist vor allem den unter 65-Jährigen wichtig.
- Für die Gemeinschaft bereitstehende Räumlichkeiten bräuchte es ebenfalls in Pettendorf, hierfür sprechen sich insbesondere die jüngeren Befragten aus.
- Eine Ansprechperson am Ort, die für Informationen und ggf. Unterstützung sorgt, wünscht sich über alle befragten Altersgruppen hinweg in etwa jede/r zweite Befragte.
- Die Einrichtung der Tagespflege, für den Fall, dass man bei Pflegebedarf weiterhin zu Hause lebt, würden die Hälfte der Befragten in Pettendorf begrüßen.
- Ein Angebot für stundenweise Betreuung wird ebenfalls für sinnvoll empfunden. Allerdings von einem etwas geringeren Anteil als bei dem Votum für die Tagespflege.

Darstellung 19: Soziale Angebote und Dienstleistungen für die Pettendorfer Bürger*innen



Mehrfachantworten möglich

Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Alles in Allem finden fast alle abgefragten Angebote einen hohen Zuspruch von bis zu 60 Prozent aller Befragten, dies auch nahezu unabhängig von der jeweiligen Altersgruppe.

1.12 Unterstützung und Pflege

Zur Einschätzung, wie hoch die Bedarfe an Unterstützung im Alter in Pettendorf sind, wurden Informationen zur persönlichen Situation der Befragten erhoben. So wurde bei alltagsrelevanten Tätigkeiten abgefragt, ob keine, ab und an oder regelmäßig Unterstützung benötigt wird:

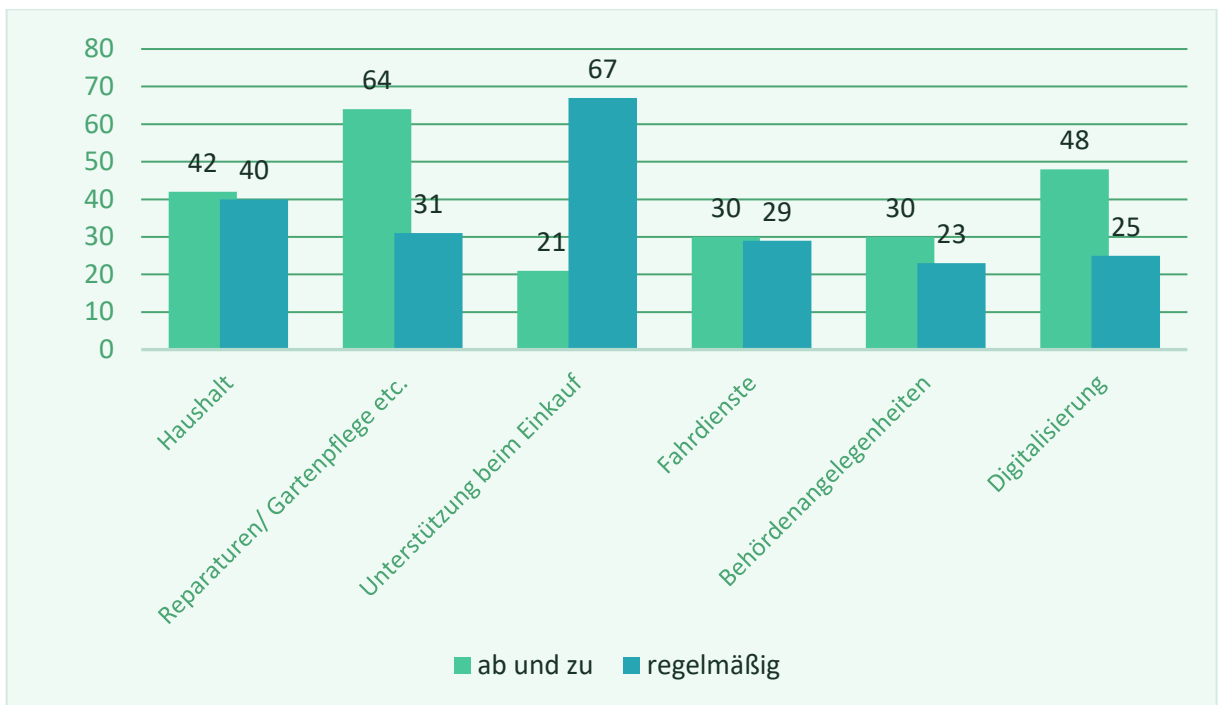
- Mit gut 82 Prozent braucht ein Großteil der befragten Pettendorfer Bürger*innen aktuell keinerlei Unterstützung.
- Die Befragung ergab, dass es zumeist mehrere Bereiche sind, in denen Unterstützung benötigt werden, dabei steigt der Unterstützungsbedarf mit dem Lebensalter an.
- Insgesamt sind es 134 Personen⁵, die ab und an (113 Personen) bzw. regelmäßig Unterstützung (63 Personen) benötigen.

Nachfolgende Darstellung zeigt auf, dass es sich insbesondere um die Unterstützung im Alltag, wie für Haushaltstätigkeiten handelt. Genannt wird insbesondere die Versorgung mit Lebensmitteln (26 Personen), Unterstützung im Haushalt (82 Personen), sowie die Versorgung des heimischen Gartens oder z. B. beim Winterdienst (95 Personen). Der Anteil derer, die Hilfen im Haushalt benötigt ist erwartungsgemäß bei den hochaltrigen (50 Personen) und auch bei der mittleren Altersgruppe (21 Personen) besonders hoch. Aber auch die Unterstützung der Mobilität durch Nutzung von Fahrdiensten (59 Personen) spielen eine Rolle. Fahr- und Begleitdienste sind dann notwendig, wenn nicht auf einen eigenen PKW zurückgegriffen werden kann. Hier ist es insbesondere die älteste Altersgruppe, die ab und zu (30 Personen) oder auch regelmäßig (29 Personen) darauf angewiesen ist. Bei Behördenangelegenheiten wird ebenfalls eine Unterstützung angefragt, dies kommt bei 30 Personen ab und zu vor, bei weiteren 23 sogar regelmäßig.

Umgang mit digitalen Medien ist mehr denn je auch für die ältere Generation ein Thema. Auch hier wird ein Unterstützungsbedarf oder -wunsch geäußert.

⁵ Mehrfachnennungen sind möglich.

Darstellung 20: Unterstützungsbedarfe bei den Pettendorfer Bürger*innen

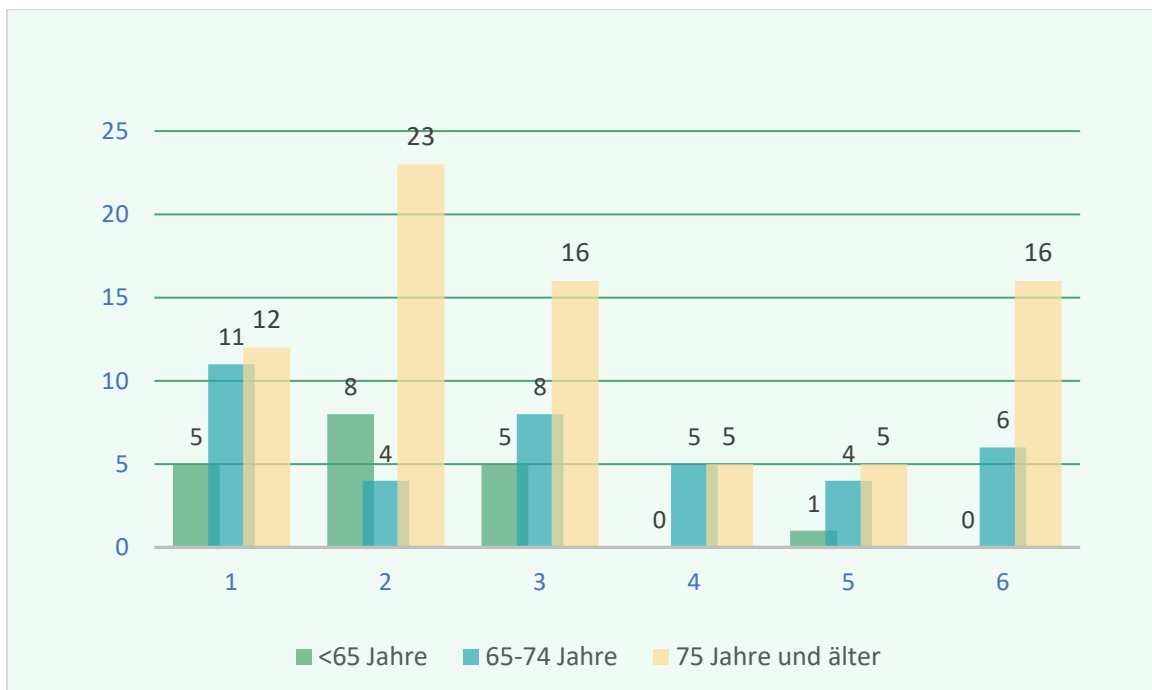


N=134, Mehrfachantworten möglich

Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Die Erhebung zeigt zudem auf, dass die "hilfebedürftigen" Bürger*innen Unterstützungsbedarf in bis zu sechs verschiedenen Bereichen haben.

Darstellung 21: Anzahl Unterstützungsbedarfe der Pettendorfer Bürger*innen



N=134, Mehrfachantworten möglich

Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

1.12.1 Unterstützung – im Falle einer Pflegesituation

Auf die Frage, wie im Falle einer Pflegebedürftigkeit die Versorgung und Unterstützung organisiert werden würde, haben viele Befragten nicht geantwortet.

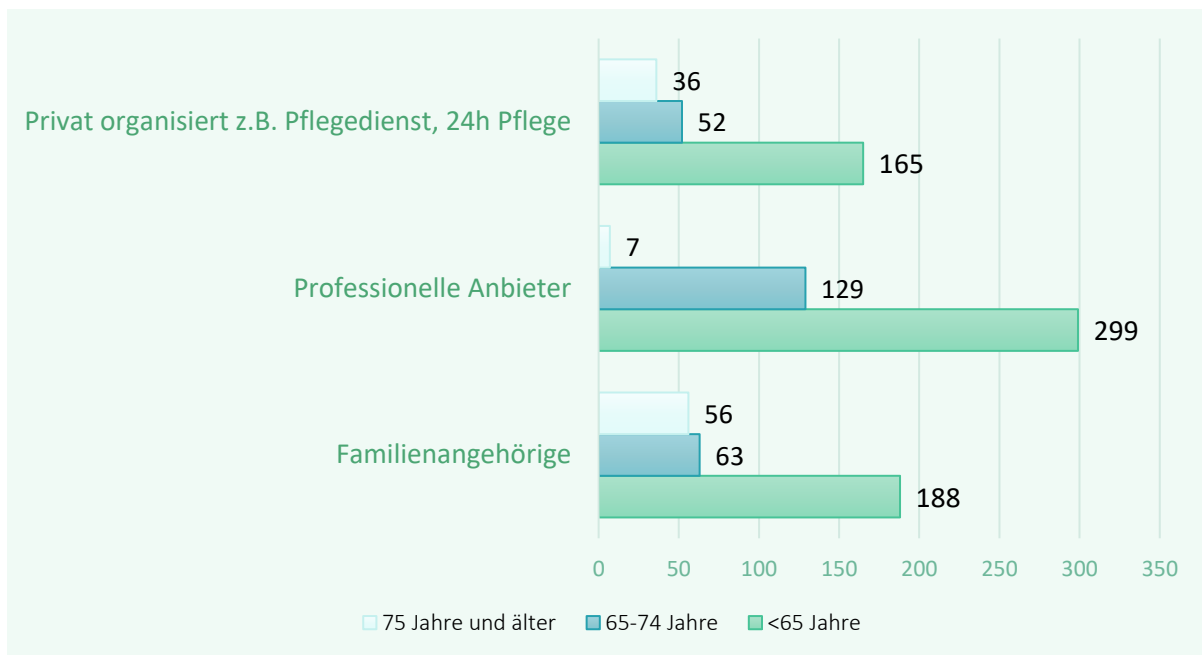
Die bevorzugte Versorgungsform der Befragten ist es, im gewohnten Umfeld wohnen zu bleiben, wenn nötig mit Unterstützung von Familie, professionellen Anbietern oder mit Pflegekräften, die zeitweise mit in der Wohnung bzw. im Haus leben.

Unterstützung, die von im Haushalt lebenden Familienangehörigen geleistet wird, kommt für mehr als jedem Zweiten in Frage. Dabei ist der Wert bei den über 75-Jährigen am höchsten. Insbesondere die jüngeren Befragten sind sich in dieser Frage unsicher, da sie noch nicht abschätzen können, ob im höheren Lebensalter eine familiäre Unterstützung zur Verfügung stehen wird. Sogar jede/r vierte der 75-Jährigen und Älteren hat diese Situation wohl noch nicht abgeklärt und weiß nicht, ob familiäre Unterstützung verfügbar wäre.

Professionelle Anbieter sind für die meisten Befragten das Fundament der Pflegesituation zu Hause. Über 70 Prozent der jüngsten und der mittleren Altersgruppe wollen auf diese zurückgreifen. Bei der Altersgruppe der über 75-Jährigen ist der Wert auch hier mit rund 80 Prozent noch höher.

Eine "Rund um die Uhr"-Begleitung durch eine im Haushalt lebende Personen (außerhalb der eigenen Familie) finden rund 45 Prozent der Jüngeren als eine realistische Option bei einer Pflegesituation. In der höchsten Altersgruppe kann es fast jede/r Zweite vorstellen, darauf zurückzugreifen.

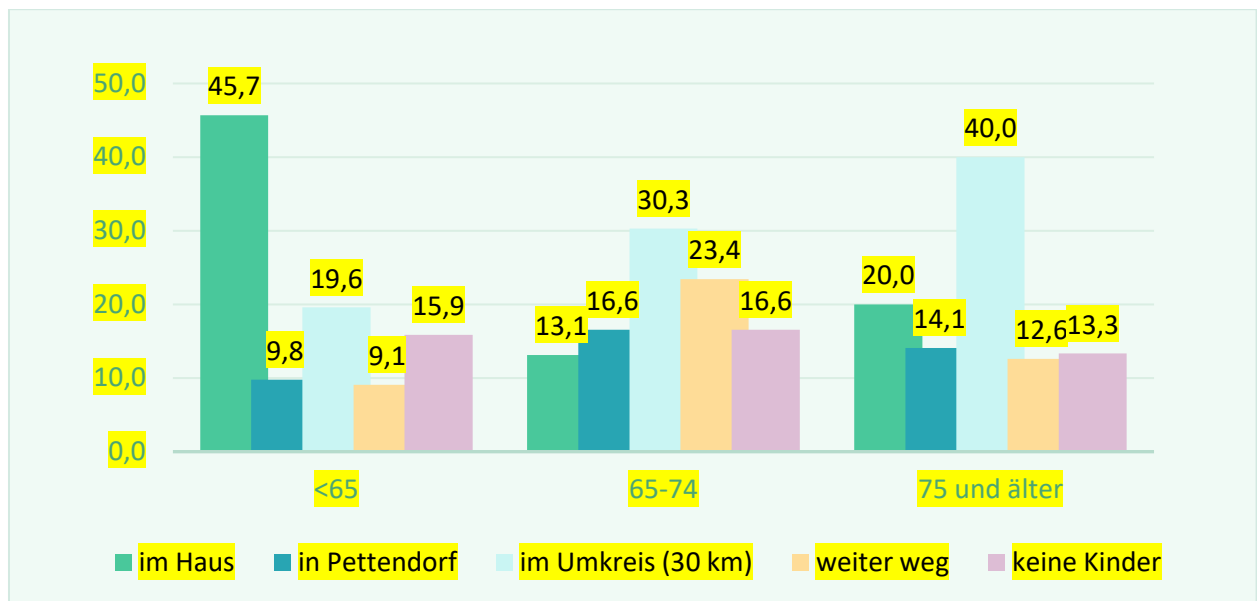
Darstellung 22: Unterstützungsoptionen im häuslichen Umfeld für eine mögliche Pflegesituation



Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Hilfe- und Unterstützungspotential wird insbesondere bei den (Ehe-)Partnern gesehen. Für etwa jeden Zweiten sind die eigenen Kinder eine wichtige Stütze bei einer möglichen Pflegesituation. Hierbei ist entscheidend, dass grundsätzlich Kinder vorhanden sind und wenn ja, in welcher Entfernung sie leben. Der Anteil derer, die weder Kinder noch Partner noch Bekannte haben, die bei einem Unterstützungsbedarf helfen würden, liegt knapp unter 10 Prozent.

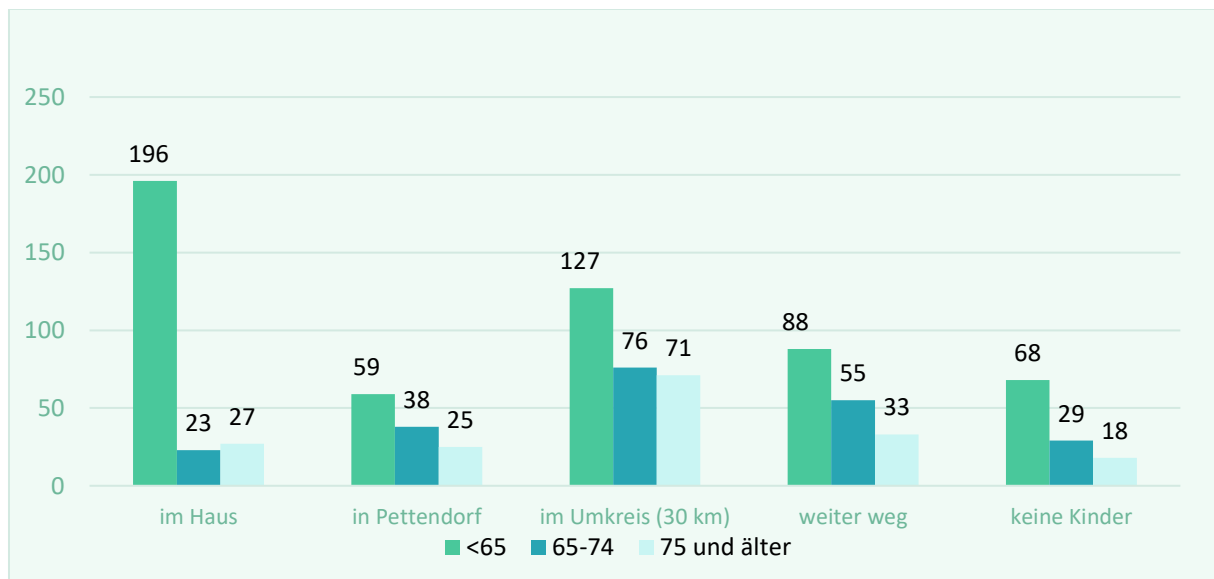
Darstellung 23: Wohnort, der am nächsten zum Wohnort lebenden Kinder (%)



Mehrfachantworten möglich, Filter – nächstlebende Kinder,
Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Es ist für eine Pflegesituation aber auch hilfreich, wenn mehrere leibliche Kinder vorhanden sind. In nachfolgender Darstellung ist die Wohnentfernung aller Kinder dargestellt.

Darstellung 24: Wohnort der Kinder (alle Kinder)



Mehrfachantworten möglich
Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

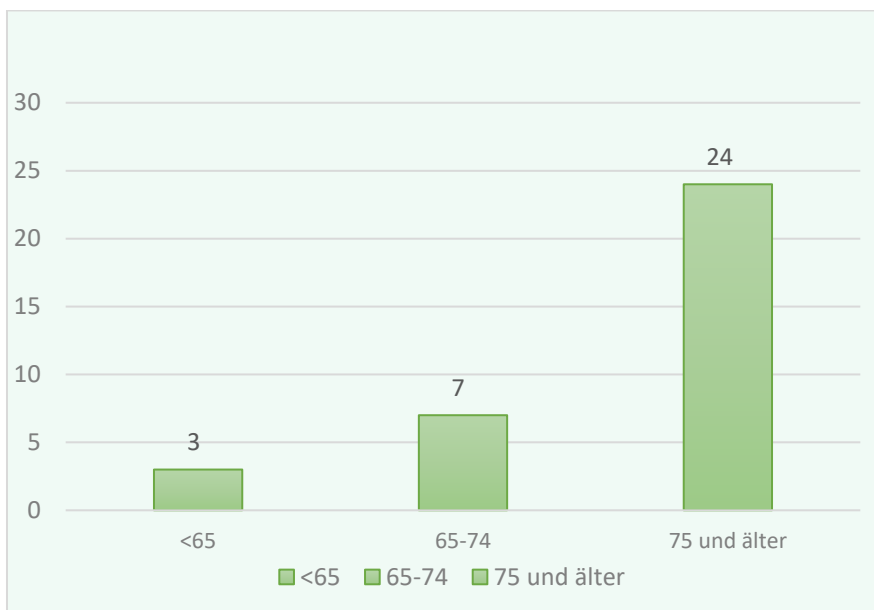
Aber auch Freunde und Bekannte würden für einen Teil der Befragten (AG1: 18 %, AG3: 8 %) eine mögliche Unterstützung bei einer Pflegebedürftigkeit bieten.

Wenn nun das familiäre und soziale Umfeld nicht mehr greift und der Pflegebedarf dazu führen sollte, umfassend versorgt werden zu müssen, käme für rund ein Drittel der Befragten eine stationäre Einrichtung⁶ in Frage. Als weitere Option wurde im Fragebogen eine ambulant betreute Wohngemeinschaft als Alternative vorgestellt. Hier sind die Zustimmungen teils höher, jedoch bei den hochalten Bürgern teilweise niedriger⁷.

1.12.2 Konkrete und aktuelle Pflegesituation

Derzeit haben von den befragten Pettendorfer Bürger*innen 34 Personen einen Pflegegrad, bzw. wurde ein solcher beantragt.

Darstellung 25: Befragte mit beantragten Pflegegraden



Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Angehörige nehmen in der häuslichen Versorgung der Pflegebedürftigen eine unverzichtbare Rolle ein. Ohne deren Leistungen wäre ein Verbleib in der häuslichen Umgebung oftmals nicht möglich. Neben der klassischen medizinischen und

⁶ Zustimmungswerte – stationäre Einrichtung - (AG1: 35%, AG2: 37%, AG3: 38%)

⁷ Zustimmungswerte – ambulant betreute Wohngemeinschaft (AG1: 57%, AG2: 47%, AG3: 23%)

körperbezogenen pflegerischen Unterstützung leisten Angehörige auch emotionale und soziale Zuwendung, unterstützen die Teilhabe und bringen sich im Rahmen von hauswirtschaftlichen und organisatorischen Aufgaben ein.

Pflege zu leisten kann jedoch körperlich und emotional eine große Belastung darstellen, besonders, wenn die Pflegenden selbst schon älter sind und tagtäglich Verantwortung für die Pflege tragen. Aber auch Jüngere, die noch im Berufsleben stehen, können oft nicht genügend Zeit und Kraft für die notwendigen Aufgaben aufbringen. Eine Entlastung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen können daher wesentlich dazu beitragen, dass eine Pflege zu Hause möglich bleibt. Aus diesem Grund wurde die folgende Frage im Erhebungsbogen gestellt: „Pflegen oder betreuen Sie selbst einen Erwachsenen in Ihren Familien oder Bekanntenkreis“.

Es leisten insgesamt 158 befragte Personen Pflege und/oder Betreuung, davon besteht die Pflegesituation in 71 Fällen direkt in Pettendorf, bei 91 Personen außerhalb Pettendorfs. Vier Personen haben sowohl in der Gemeinde Pettendorf als auch außerhalb des Gemeindegebietes eine Person, die sie betreuen. Einschränkend ist anzumerken, dass hier auch Doppelungen vorhanden sind, wenn aus einem Haushalt mehrere Personen einen Fragebogen ausgefüllt haben.

Die Situation der 158 Personen, die angeben pflegende Angehörige zu sein, gliedern sich im Detail wie folgt:

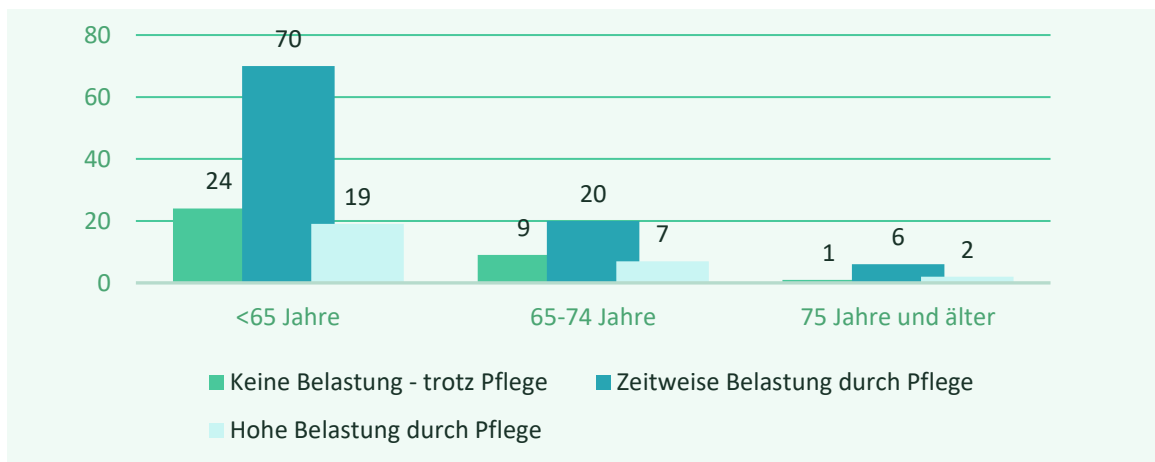
- Von den unter 65-Jährigen Befragten geben 47 Personen an, dass sie in Pettendorf Personen betreuen bzw. pflegen. Weitere 70 Befragte kümmern sich um Personen, die nicht in Pettendorf wohnen.
- Bei der mittleren Altersgruppe kümmern sich 17 Befragte um Personen, die in Pettendorf leben und 19 um Menschen außerhalb der Gemeinde.
- Die befragten Hochaltrigen betreuen in sieben Fällen Pflegebedürftige in Pettendorf und zwei Personen von außerhalb.

Die Situation von pflegenden An- und Zugehörigen ist für einen Großteil mit einer Belastung verbunden. Es wird mit der Befragung analysiert, wie viele Personen dies konkret sind und welche Angebote und Entlastungsmöglichkeiten diese sich wünschen.

Wie eine Pflegesituation empfunden wird, beurteilen die Befragten unterschiedlich:

- 34 Befragte empfinden die Unterstützung und Pflege, die sie leisten, als nicht belastend (AG1: 24, AG2: 9, AG3: 1),
- hingegen fühlen sich 28 Personen zu einem hohen Maße belastet (AG1: 19, AG2: 7, AG3: 2).
- Der größte Anteil pflegender An- und Zugehöriger erlebt nur zeitweise Belastungserfahrungen (AG1: 70, AG2: 20, AG3: 6).

Darstellung: Belastung in der bestehenden Pflegesituation nach Altersgruppen



Mehrfachantworten möglich, Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

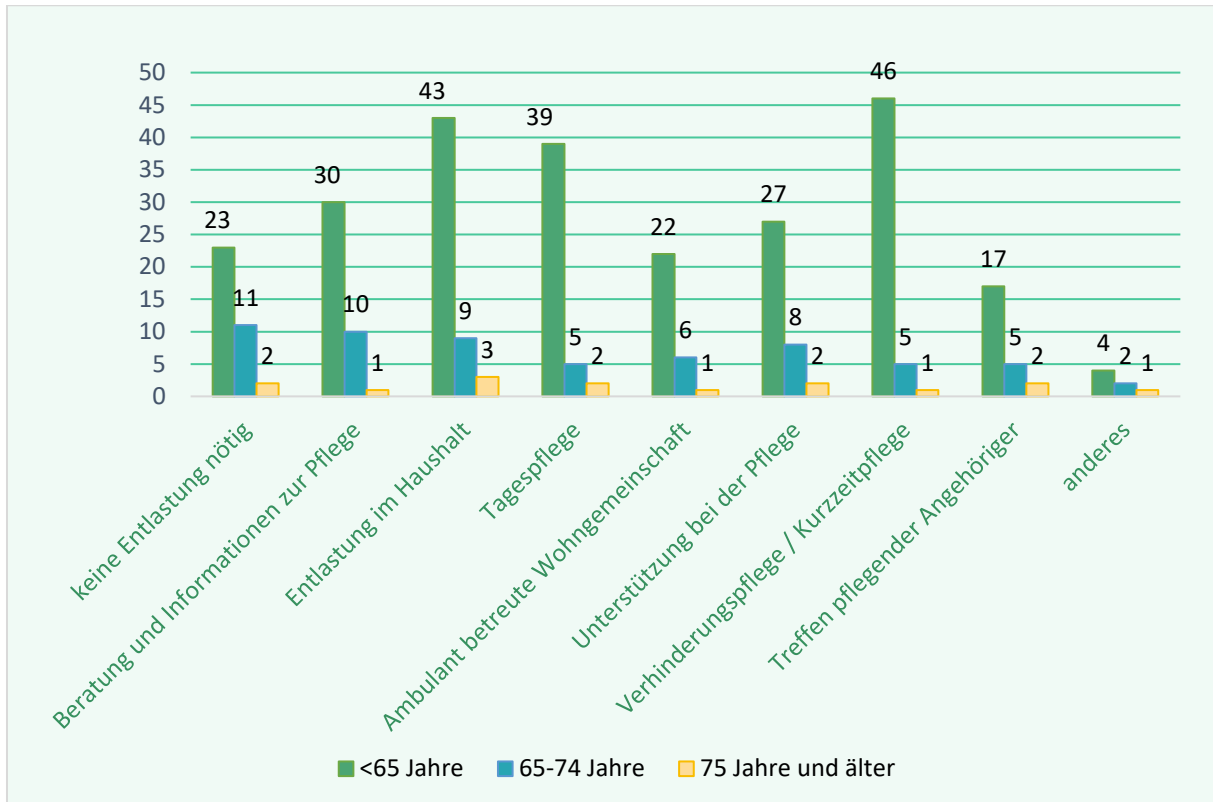
Die Befragung erbringt die Erkenntnis, dass Belastungen vor allem ein Thema der unter 65-Jährigen ist, da sie auch insgesamt die größte Gruppe pflegender Angehöriger stellen. Wünsche nach Entlastung wurden von 119 Personen geäußert, 36 pflegende Angehörige halten für sich hingegen keine Entlastungsangebote für nötig (vgl. Darstellung 26).

Angebote, welche zur Entlastung einer Pflege- oder Betreuungssituation beitragen könnten, wünschen die Befragten wie folgt (Mehrfachnennungen):

- Beratungs- und Informationsangebot zur Pflegesituation (41 Personen)
- Unterstützung im Haushalt (55 Personen)
- Begleitung bei der Pflegesituation zu Hause (37 Personen)
- Tagespflege (46 Personen)
- Kurzzeit und Verhinderungspflegeangebote (52 Personen)
- Gesprächsangebote oder Treffen mit Menschen in gleicher Situation (24 Personen)

Jede/r einzelne der zuvor angesprochenen Punkte kann bedeutsam sein, um eine Pflegesituation zu entspannen.

Darstellung 26: Gewünschte Entlastungsangebote von pflegenden An- und Zugehörigen



Mehrfachantworten möglich

Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Wenn im eigenen Zuhause keine Versorgung mehr möglich ist, kann sich ein Teil der pflegenden Angehörigen (29 Personen) als Alternative zu einer stationären Einrichtung einen Umzug in eine ambulant betreute Wohngemeinschaft grundsätzlich vorstellen.

1.12.3 Zuzug gepflegter an- und zugehöriger Personen – Potential in der Zukunft

Wie bereits beschrieben sind Pettendorfer Bürger*innen auch in der Betreuung und Pflege außerhalb Pettendorfs eingebunden. Interessant ist deshalb mit dieser Befragung herauszufinden, wie hoch der Anteil an zukünftig zuziehenden älteren bzw.

pflegebedürftigen Angehörigen in die Gemeinde Pettendorf sein könnte⁸. Ein Zuzug von pflegebedürftigen Angehörigen nach Pettendorf wäre für die Befragten grundsätzlich denkbar: Bei den unter 65-Jährigen bejahen dies 67 Personen und bei den 65-74-Jährigen fünf Personen⁹.

Wenn es ein entsprechendes Wohn- oder Pflegeangebot geben würde, wäre ein Zuzug eines pflegebedürftigen Angehörigen auch für weitere Befragte vorstellbar. Bei den unter 65-Jährigen geben 102 Personen an, dass ein Umzug unter diesen Umständen möglich sei; bei den 65-74-Jährigen sind es 17 und auch bei den 75-Jährigen und älteren neun Personen.

Dies zeigt, dass insgesamt ein recht hohes Potential pflegebedürftiger Angehöriger vorhanden ist, deren Zuzug unmittelbar mit einem „neuen“ Angebot für ältere oder auch für pflegebedürftige Personen in Pettendorf verknüpft wäre.

1.13 Ehrenamtliches Engagement

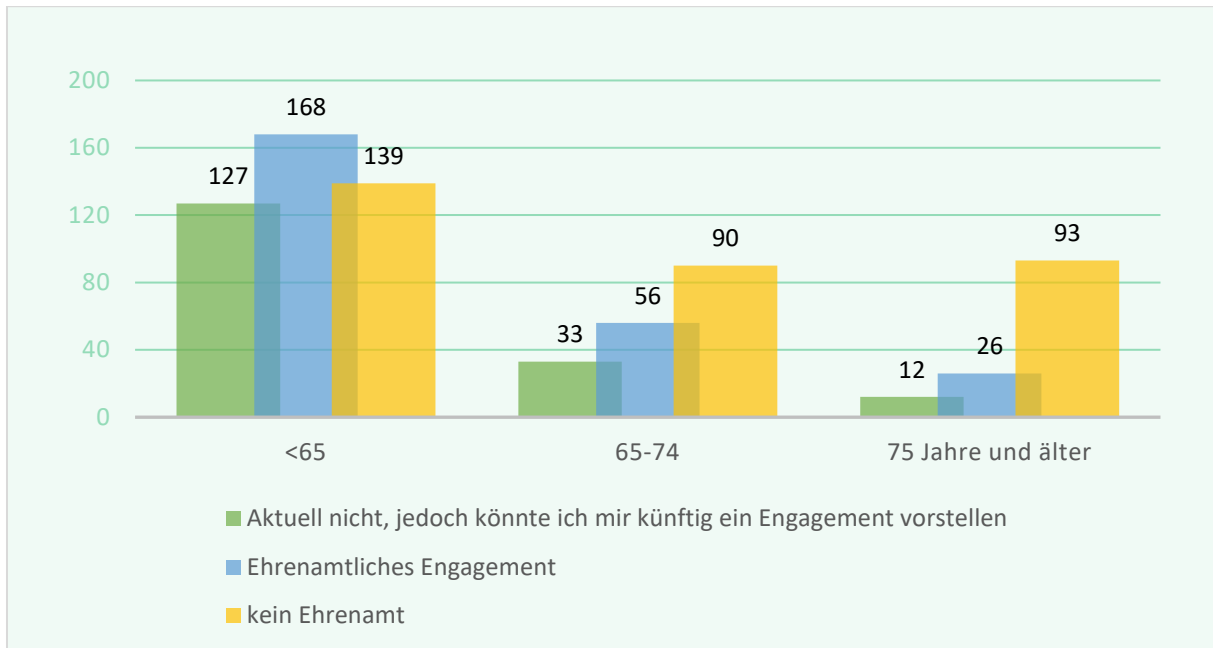
Weiterhin sollte herausgefunden werden, welches Potential in der Bürgerschaft aktuell bzw. in Zukunft zur Verfügung stehen könnte und wie viele Personen zukünftig ggf. bereit wären, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Ein Drittel, und somit 252 Befragte geben ein Ehrenamtliches Engagement an. Von denjenigen, die sich aktuell nicht engagieren gibt es ein Potential an Bürger*innen, die sich zukünftig grundsätzlich ein Engagement vorstellen können (172 Personen), diese sind vor allem in der Altersgruppe unter 65 Jahren zu finden (127 Personen). Somit gehören die „Engagement-Willigen“ vor allem zu den sogenannten Baby-Boomer, eine zahlenmäßig große Altersgruppe, welche in Kürze in das Rentenalter eintreten wird.

⁸ Vgl. Fragebogen Frage 18: Wäre es in Ihrer Familie denkbar, dass ein/e Angehörige/r im Alter bzw. bei einem Pflegebedarf neu nach Pettendorf ziehen würde?

⁹ Unbekannt ist die Zahl der betroffenen Familien, da die Befragung Personenbezogen erfolgte.

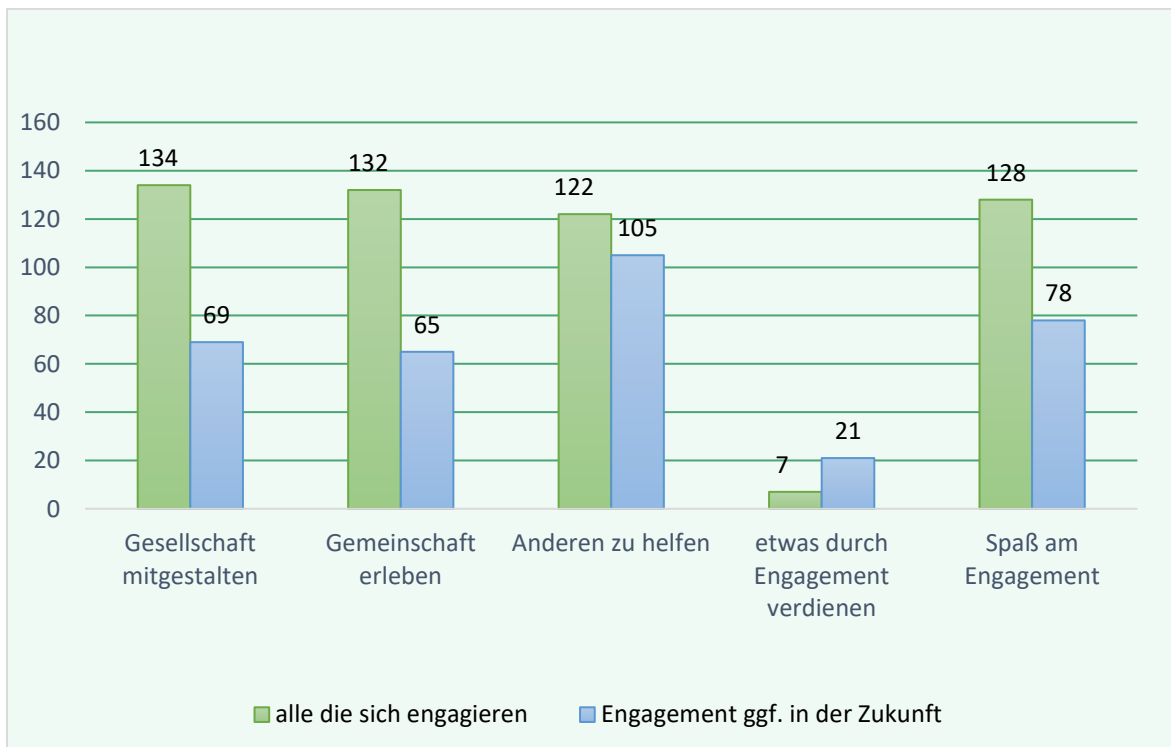
Darstellung: 27: Ehrenamtliches Engagement nach Altersgruppen



N=744, k.A.= 42, Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Spannend ist die Analyse der Motivationsgründe für ein Engagement:

Darstellung 28: Mögliche Motivation zum ehrenamtlichen Engagement nach Altersgruppen

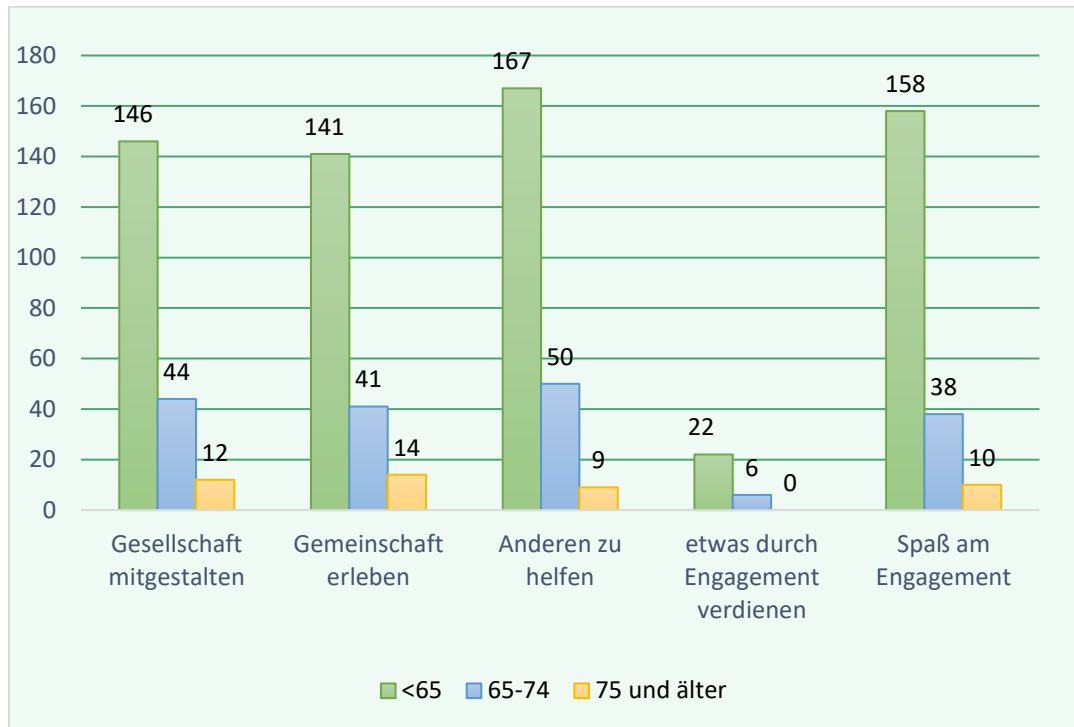


N=394, Mehrfachnennungen, Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Obige Darstellung zeigt auf, dass es in den meisten Fällen mehrere Motivationen sind.

Darunter äußerten sich Personen, die sich aktuell engagieren (230 Personen) und auch diejenigen die sich ggf. zu einem späteren Zeitpunkt neu engagieren würden (164 Personen), welche Motivation sie hierzu bringt bzw. später bringen würde.

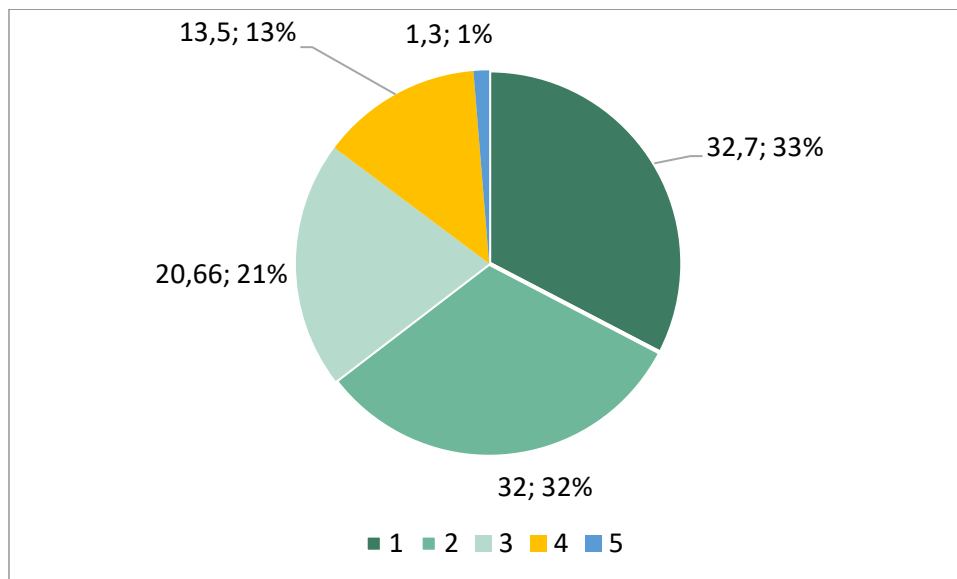
Darstellung 29: Motivation zum Ehrenamtlichen Engagement - heute oder ggf. in Zukunft



N=394, Mehrfachnennungen, Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Festzustellen ist, dass in den meisten Fällen mehrere Motivationen genannt werden. Dies trifft auch auf die Befragten zu, die sich ggf. zu einem späteren Zeitpunkt einmal engagieren möchten. Somit ist es in jedem Fall bedeutsam, darauf zu achten, die entsprechenden oben genannten Aspekte „anzubieten“. Nur dann wird es gelingen, dieses Potential auch schöpfen zu können. Von den genannten Punkten sind vor allem „Gemeinschaft erleben und mitgestalten“ und „Spaß am Engagement“ wichtig. Bei einigen, die sich ein Engagement in Zukunft vorstellen können, spielen auch finanzielle Aspekte eine Rolle.

Darstellung 30: Anzahl unterschiedlicher Motivation zum Ehrenamtlichen Engagement



N=394, Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

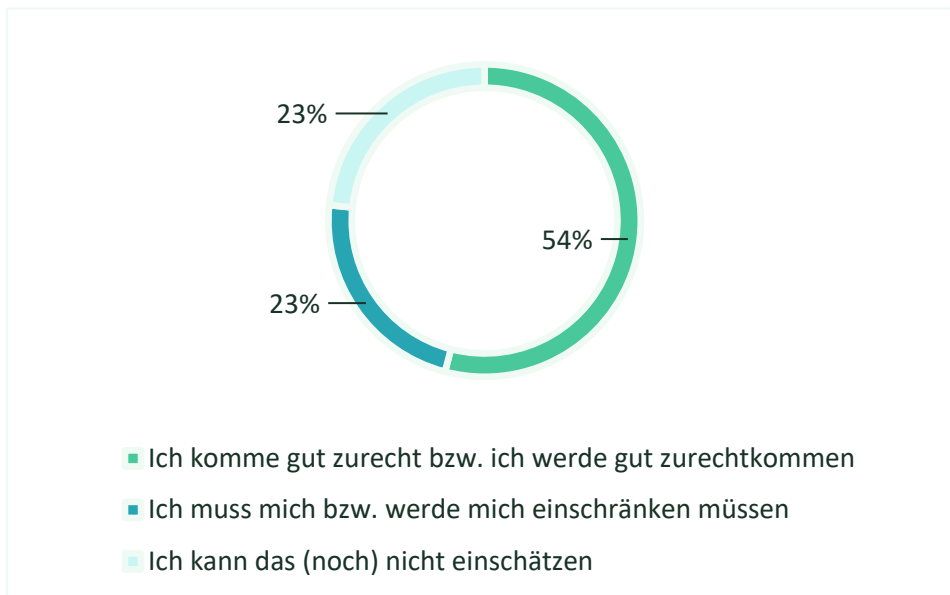
1.14 Einkommenssituation im Alter

Um auch die monetären Beweggründe der Pettendorfer Bürger*innen im Alter verstehen zu können, wurde in der Befragung erhoben, wie die Einkommenssituation im Alter eingeschätzt wird.

Etwas mehr als jede/r zweite Befragte sieht der Zukunft im Alter positiv entgegen und ist sich sicher, finanziell gut zurechtzukommen. Ein Viertel ist sich jedoch aus jetziger Sicht unsicher, ob die finanzielle Lage zukünftig gesichert ist - ein weiteres Viertel ist sich sogar sicher, finanziell mit Einschränkungen leben zu müssen. Diese Situation wird vor allem bei den jüngeren Befragten als prekärer eingeschätzt. In der Altersgruppe der unter 65-Jährigen meint nur knapp 45 Prozent im Alter finanziell gut zurecht kommen zu können. In dieser Altersgruppe ist auch mit 30 Prozent der Prozentsatz von Personen, die dies nicht einschätzen können, am höchsten.

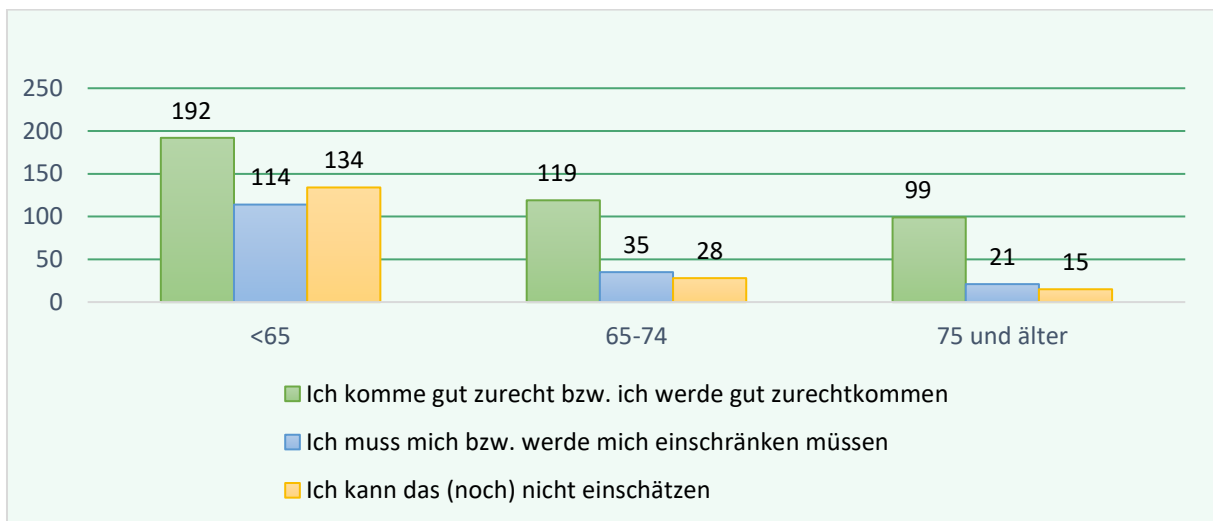
Drei Viertel der 75-jährigen und älteren hingegen schätzt ein, finanziell gut zurecht zu kommen. Jeder Fünfte der Befragten im Alter von 65 bis 74 Jahren meint, keinen entsprechenden finanziellen Spielraum zu haben.

Darstellung 31: Einkommenssituation im Alter



N=760, Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

Darstellung 32: Finanzieller Spielraum differenziert nach Altersgruppen



N=757, Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

1.15 Beratung und Information

Um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, ist eine wichtige Voraussetzung, dass in ausreichendem Maße Informationen zu Angeboten zur Verfügung stehen, die außerdem über geeignete Kanäle verbreitet werden. Nicht nur um Informationen zur Gestaltung des Alltags und der Freizeit zu erhalten, ist es notwendig zu wissen, wer Ansprechpartner*in ist. Auch bei plötzlich auftretendem Hilfe- oder Pflegebedarf können wohnortnahe Anlaufstellen gute Lotsen sein, um an spezialisierte Beratungsstellen weiterzuvermitteln. Daher wurde in den Erhebungsbogen folgende Frage aufgenommen: "Kennen Sie Ansprechpersonen zum Thema Älter werden und Pflege in Pettendorf bzw. im Landkreis?"

Es wurden fünf Ansprechpersonen zum Thema Älter werden und Pflege im Fragebogen konkret benannt und deren Bekanntheit abgefragt. Die Nachbarschaftshilfe hat einen Bekanntheitsgrad von etwa 15 Prozent bei den Jüngeren und 29 Prozent bei der ältesten Altersgruppe. Auffällig ist, dass nur jede/r fünfte Befragte den Seniorenbeirat der Gemeinde Pettendorf kennt.

Wohlfahrtsverbände, die eher außerhalb der Gemeinde Pettendorf angesiedelt sind, sind gut einem Viertel bekannt. Am geringsten ist deren Bekanntheitsgrad in der älteren Altersgruppe.

Da der Landkreis Regensburg erst seit Herbst 2021 einen Pflegestützpunkt hat, ist dieser wohl noch nicht allen bekannt. Zudem ist dies ein Angebot, welches Betroffenen meist erst dann empfohlen wird, wenn eine konkrete Pflegesituation in der Familie eingetreten ist. Bei den Jüngeren sind es gut 10 Prozent, die den Pflegestützpunkt kennen, dieser Anteil erhöht sich nur geringfügig in der mittleren und der ältesten Altersgruppe.

Eine erhebliche Anzahl der Befragten (knapp 50% bei den unter 65-Jährigen und gut 35% bei den Hochaltrigen) gibt an, keine Ansprechpartner zu kennen, an die sie sich bei Fragen zum „Älter werden“ wenden könnten.

2 Fehlende Angebote, Wünsche und Anregungen

An zwei Stellen im Fragebogen wurde mit einer offenen Frage abgefragt, welche Angebote, die „Senior*innen“ benötigen, sie sich wünschen, bzw. vermissen. Es konnten zudem dort noch weitere Anregungen geäußert werden.

Interessant sind die Auswertungen dieser Fragen vor allem, da es sich dabei um die Äußerung persönlicher Wünsche und Einstellungen handelt, da keine Kategorien und Antwortvorgaben gemacht werden.

Einige Befragte erklären, dass sie in Pettendorf nichts vermissen. Viele Befragten äußern sich auf die Frage nach Angeboten, die sie vermissen, umfassend. Über die Vielzahl der Antworten ist es notwendig Kategorien zu bilden.

Darstellung 33: Bemerkungen nach Themen, bei den offen gestellten Fragen

Das Projekt könnte auch in anderen Ortsteilen der Gemeinde der Pettendorf sein	Anzahl
Pflege	59
Mobilität	48
Teilhabe	45
Wohnen	44
Infrastruktur	36
Offene Angebote	18
Dienstleistung	17
Prävention	14
Barrierefreiheit	10
Betreuung	9
Beratung	8

Quelle: Bürgerbefragung Gemeinde Pettendorf, AfA 2023

In der Reihenfolge der Häufigkeiten steht bei den Befragten das Thema Pflege an erster Stelle, gefolgt von Wünschen zum Thema Mobilität, Teilhabe und dem Thema Wohnen der allgemeinen Infrastruktur und den Pflegeangeboten. Zudem werden weitere Anregungen zu Dienstleistungsangeboten und auch dem Thema Beratung angesprochen (vgl. Anhang 3).

In den nachfolgenden Kapiteln werden die Inhalte der offenen Antworten noch mal zusammengefasst.

2.1 Thema Pflege

Zum Thema Pflege wünschen sich die Befragten neue Angebote in Pettendorf, damit die Senior*innen in der Gemeinde Pettendorf verbleiben können. Die hierzu genannten Angebote werden an anderer Stelle im Fragebogen (vgl. Kapitel 1.10) bereits konkret abgefragt und ausgewertet. Es sind vor allem die Alternativen: Pflegeheim, Seniorenheim oder Seniorenwohnheim und ambulant betreute Wohngemeinschaften.

Zudem werden aber auch Betreuungsangebote für Senior*innen zu Hause vermisst. Alternativ wünscht man sich tagesweise Betreuung, bis zu einer umfassenden Tagespflege. Erkannt wird auch ein Defizit in der Kurzzeitpflege.

Was ein neues Wohn- oder Pflegeangebot bieten soll, erläutern die Befragten ebenfalls. Sie wünschen sich ein größeres Angebot für ambulante Betreuung im eigenen Haus bis hin zur so genannten 24 Stunden Pflege zuhause. Niederschwelliger ist dabei die Versorgung mit Mittagssessens zu Hause und oder gemeinsam, in Gesellschaft.

Eine Person wünscht sich eine Alters-WG oder Pflege-WG und schlägt vor, dass dieses Projekt z. B. durch einen Verein unterstützt werden könnte. Ein anderer Vorschlag ist, die Gründung einer integrativen Wohnform, in der Menschen mit Behinderungen und ohne in einer Wohngemeinschaft zusammenleben.

Eine weitere ergänzende Idee ist es, gemeinsam mit Nachbargemeinden ein Angebot aufzubauen.

2.2 Thema Mobilität

Ein/e Befragte/r schreibt: "Solange man mit dem eigenen PKW fahren kann, kann man in Pettendorf gut leben, aber weniger, wenn öffentliche Verkehrsmittel im Bedarfsfall notwendig sind".

Viele kritisieren in ihren Antworten die Anbindung Pettendorfs an den ÖPNV und dass die Verbindung zu selten sind. Zudem gibt es bedeutsame Infrastruktur, wie das Ärztehaus und der Dorfladen, die nicht mit einer Buslinie angebunden sind. Die Kritik wird auch dahingehend geäußert, dass es keinen Bus oder öffentliches Verkehrsmittel gibt, mit dem die Senior*innen zu Ärzten oder zum Einkaufen fahren können (oder gefahren werden), und auch keine Person, die sich um dieses kümmert. Zudem gibt es auch Ortsteile, die besser angebunden werden sollen.

Dieses Anliegen wird offensichtlich von vielen geteilt. Es wird ein kostengünstiges Taxi oder Rufbussystem gefordert, welches die Angebote des ÖPNV ergänzen würde.

Konkret wird als Wunsch zudem geäußert:

- Abhol-Service für den Plastikmüll für alle Personen ohne eigenen PKW
- Eine Mitfahrbank für Fahrten nach Regensburg

2.3 Soziale Teilhabe und Dienstleistungen

Zweithäufigstes genanntes Thema ist die soziale Teilhabe. Wünsche, wie organisierte Seniorentreffen außerhalb kirchlicher Institutionen werden geäußert. Die Gemeinschaftsförderung in der Gemeinde Pettendorf soll nach den Wünschen der Befragten gestärkt werden und der Einsamkeit im Alter entgegenwirken. Eine Begegnungsstätte oder ein Haus der Gemeinschaft / Bürgerhaus, soll ein Ort des Zusammenkommens sein.

Es wird deshalb von vielen bedauert, dass es bislang keine Begegnungsstätte gibt und zudem auch interkulturelle und intergenerative Ansätze für einen Treff in der Gemeinde Pettendorf (z. B. Einbindung von Kindergarten und Schulen) fehlen. Zudem werden auch Ideen geäußert, mit geeigneten Räumlichkeiten etwas für Jung und Alt anzubieten ohne eine Abhängigkeit von Gastronomie oder Öffnungszeiten, also eher ein Mehrgenerationentreffpunkt.

Eine Person schreibt, dass sie keinen Bedarf an solchen Angeboten sieht, da es das Café Central gibt.

Auf die Frage, wenn in der Gemeinde Pettendorf ein Treffpunkt, bzw. Begegnungsstätte entstehen würde, wie dies/e gestaltet sein; und welche Angebote wären wichtig (Anderes, und zwar:) werden viele Punkte angesprochen (vgl. Kapitel 1.11).

Ein Treffpunkt soll barrierefrei und gut für die Gemeindebürger*innen erreichbar sein, auch aus den Ortsteilen.

Die Befragten haben unterschiedliche Präferenzen bezogen auf die Angebote. Das Pettendorf auch eine/n Ansprechpartner*in hätte, befürworten einige Befragte.

Es werden gewünscht:

- Ein Beratungsangebot könnte Senior*innen im Alltag mit diversen Hilfeangeboten und niedrigschwelligen, aufsuchenden Beratung zu allen Themen des Alters aber auch zu Pflege und Pflegeversorgung unterstützen;
- Eine/n Ansprechpartner*in welche Angebote und Beschäftigungen organisiert;
- Anleitung und Unterstützung von Einzelnen, oder Gruppen;
- Ein Kursprogramm: Das Thema Digitalisierung und Unterstützung bei allen bürokratischen Dingen wird hier noch einmal genannt. Die Teilnahme an Kursangeboten sollte kostenlos oder gegen einen geringen Beitrag möglich sein;
- Kultur: Ein Ausstellungsprogramm und Literaturabende;
- Kunst: wie Keramik, sowie Holzarbeit aber auch und Tanz etc.;
- Gemeinsames singen und musizieren, tanzen und weiteres mehr.
- Einen öffentlichen Leseraum mit einer Auslage an Zeitungen und Illustrierten;
- Auch wünschen sich einige Befragte, dass Vereine die Möglichkeit hätten sich dort zu treffen, aber auch die Möglichkeit für private Feiern;
- Ein Fokus soll nicht nur auf betreuerische Angebote, sondern auf Aktivierung gelegt werden. Senior*innen sollten aktiv zur ehrenamtlichen Tätigkeit animiert werden;
- Projekte auf Basis eines bürgerschaftlichen Engagements wie z. B. einem Repaircafé, einer Nachbarschaftshilfe. Eine weitere Idee wäre eine Tauschbörse aufzubauen, bei der z. B. Kinderbetreuung gegen eine Stunde Hilfe bei Gartenarbeit möglich wäre, dies fördert gleichzeitig das Kennenlernen von Alt und Jung und baut mögliche Vorurteile ab;
- Der bestehende Seniorennachmittag sollte unbedingt weitergeführt werden, jedoch an einem Standort mit barrierefreiem Zugang;
- Kulturfilme zeigen;
- Zu gemeinsamen Unternehmungen anregen;
- Regelmäßige wöchentliche Treffen anbieten und gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel Handarbeiten, Werken, Kochen und Backen dort organisieren;
- Die Teilhabe fördern gemeinsame Essensangebote (z. B. Frühstückstreff, oder Kaffeetrinken am Nachmittag);
- Weitere Vorschläge betreffen einen Spielenachmittag oder Handarbeitstreffs, Theater-AG oder Singen für und mit Senior*innen;

- Gewünscht werden aber auch Unterstützungsangebote und offene Kurse (z. B. Schulung im Bereich Digitalisierung wie zur Nutzung des Smartphones), Ausflüge, Sprachkurse und gemeinsame Aktivitäten wie Basteln;
- Um auch das Thema Einsamkeit (nicht nur) im Alter anzugehen wäre es wünschenswert, dass täglich eine Begegnung möglich wäre;
- Zudem werden Anregungen auch in Richtung Prävention getätigt. Es könnten Kurse angeboten werden, die die Gesundheit und die Haltung zum Leben im Alter ansprechen. Einen Beiträge hierfür können Sportangebote eine Wandergruppe oder ein Tanztreff sowie Yoga oder sonstige Präventionskurse leisten;
- Es gibt auch Vorschläge, nichts organisiertes zu schaffen, sondern Räume verfügbar zu machen, und die Bürger*innen zu eigenen Aktivitäten anzuregen. Alle und alles können sich einbringen.
- Ausstattungswünsche: Eine Feuerstelle, ein Gemeinschaftsgarten;

Aber auch das Thema Teilhabe und soziale Angebote wird mit dem der Mobilität verknüpft. Es braucht für einen Teil der Pettendorfer Bürger*innen bessere Mobilitätsangebote, um eine Begegnungsstätte oder auch sonstige Angebote aufsuchen zu können.

2.4 Kommunale Infrastruktur

Ein weiterer Aspekt, der ebenfalls benannt wird, ist der Grad der Barrierefreiheit in der Gemeinde. So wird bedauert, dass z. B. die Gemeindebücherei bis heute nicht barrierefrei gestaltet ist.

Was den Befragten im Bereich von Dienstleistungsangeboten fehlt, ist ein ganzer Strauß an Angeboten. Häufig genannt werden die Unterstützungsbedarfe für die Versorgung im Haushalt. Aber auch Einkaufsmöglichkeiten, Lieferdienste und auch die Gründung einer aktiven Nachbarschaftshilfe wird gefordert. Bei den Einkaufsmöglichkeiten werden weitere Lebensmittelmärkte für den täglichen Bedarf (auch Discounter) und Drogeriemarkt nachgefragt. Man solle aber auch die Erreichbarkeit und auch die Ortsteile hierbei nicht vergessen.

Ein anderes Thema, welches ein Teil der Befragten beschäftigt ist das gastronomische Angebot. Vielfach gewünscht wird eine Gaststätte, ein Café oder auch eine Eisdiele.

Bezogen auf die allgemeine Infrastruktur in der Gemeinde Pettendorf sollen zum Beispiel ebenerdige gepflegte Spazierwege und saubere Grünflächenanlagen mit Sitzmöglichkeiten geschaffen werden.

Ein weiteres Thema ist der Wunsch nach einem ansprechenden Dorfplatz, der für alle Bürger*innen die Lebensqualität steigern würde.

2.5 Thema Wohnen

Beim Thema Wohnen äußern sich die Befragten, dass sie barrierefreie Wohnungen in kleinen Einheiten wünschen, genauso wie Betreutes Wohnen, beziehungsweise Wohnungen, die mit pflegerischen Angeboten verknüpft sind. In jedem Fall geht es um altersgerechtes Wohnen. Betont wird die Relevanz einer zentralen Lage (Vgl. Kapitel 1.10.1).

Im Weiteren gehen die offenen Antworten ein auf:

- Projekte wie ein Mehrgenerationenhaus, Wohngemeinschaften oder auch Betreutes Wohnen stehen auch auf der Wunschliste;
- Einige Befragte wünschen sich explizit keine großen Einrichtungen, sondern kleine Einheiten mit individuellen Angeboten. "Zukunftsorientierte neue und moderne Wohnformen wären besser als große Einrichtungen die mehr einem „Institut“ als einem Zuhause gleichen".
- "Wohnanlagen mit barrierefreien kleinen Apartments Kochgelegenheit und Balkonen, zentralen Gemeinschaftsräumen, einem Apartment für Gäste. Dies wäre ein passendes Angebot, in dem variable Hilfestellungen und Pflegeleistungen erbringen lassen kann. Eventuell könnte dort dann auch eine Begegnungsstätte angegliedert sein";
- "Eine kommunale Trägerschaft würde den Vorteil erbringen, dass Mietwohnungen entstehen, die keine Investitions- und Spekulationsobjekte wären";
- Zwei Befragten könnten sich auch eine Tiny House Siedlung in Pettendorf vorstellen.

2.6 Weitere Anliegen der Befragten

Mit der Befragung äußern sich einige der Befragten dahin gehend, dass sie sich wünschen, dass in Pettendorf das Thema "Älter werden" professionell weitergeführt und kurzfristig auch Projekte umgesetzt werden. Es gibt unterschiedliche Vorstellungen, welche Projekte realisiert werden sollen. Deshalb braucht es weiterhin einen intensiven Austausch mit Informationen und Dialog in der Bürgerschaft.

Es wird vorgeschlagen eine Art Diskussionsforum oder einen Seniorenbeirat zu gründen, der dieses wichtige Thema begleiten würde.

Das gemeinsame Ziel aller Bürger*innen, ist die Verbesserung der Angebote für ältere Bürger*innen, dies soll im Miteinander erreicht werden.

Eine umfassende Auflistung der Antworten bezogen auf die offenen Fragen befindet sich im Anhang 3.

2.7 Zusammenfassung

Mit der Befragung wurden eine Vielzahl von Informationen über das Leben, der Bedarfe und der Wünsche der Bürger*innen über 40 Jahren in der Gemeinde Pettendorf für ein Seniorenpolitisches Konzept erfragt.

Sie zeigt auf, dass es von den Bürger*innen eine Vielzahl von Wünschen und Anregungen zur Weiterentwicklung der Seniorenarbeit in der Gemeinde Pettendorf gibt.

Die große Mehrheit der Befragten wünscht sich grundsätzlich neue Angebote für ältere und pflegebedürftige Bürger*innen. Die Befragung zeigt darüber hinaus, dass es sich um Maßnahmen handelt, die teilweise kurz-, mittel- oder auch langfristig nach noch festzulegenden Priorisierungen zu verfolgen sind. Zudem sollten die Hinweise auf Nachfragen, die sich auch aus den Ergebnissen dieser Befragung ergeben, in den weiteren Prozess einfließen.

Die Weiterentwicklungswünsche umfassen die Bereiche:

- Teilhabe
- Infrastruktur
- Mobilität und Barrierefreiheit
- Wohnen
- Pflege

Damit ältere und pflegebedürftige Bürger*innen in der Gemeinde Pettendorf länger selbständig und auch bei höherem Pflegebedarf verbleiben können, werden folgende Ansätze gesehen:

- Aus- und Aufbau eines sozialen Angebotes, zur Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten.
- Weiterentwicklung von Infrastruktur wie z. B. Gastronomie und Dienstleistungen.
- Verbesserung der Mobilitätsangebote, durch Ergänzung des ÖPNV.
- Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden.
- Ergänzung der Angebote für das Wohnen im Alter durch z. B. (kleine) barrierefreie Wohnungen und / oder Betreutes Wohnen.

- Ergänzung des pflegerischen Angebotes mit Stärkung des ambulanten Sektors für das Leben zu Hause, aber auch Erweiterung der Möglichkeiten zur Unterstützung der pflegenden Angehörigen.
- Da oftmals aufgrund eines Pflegebedarfes Alternativen zum angestammten zuhause notwendig werden, präferieren die meisten Befragten ebenfalls ein Angebot mit umfassenden pflegerischen Angeboten in Pettendorf neu aufzubauen. Zustimmung finden sowohl eine "kleine" Pflegeeinrichtung als auch eine ambulant betreute Wohngemeinschaft.

3 Darstellungsverzeichnis

Darstellung 1: Alter der Befragten im Vergleich mit den Daten des Einwohnermeldeamtes	4
Darstellung 2: Alter der Befragten (%).....	5
Darstellung 3: Altersgruppen zusammengefasst (absolut und in Prozent)	5
Darstellung 4: Altersgruppen und Geschlecht - bezogen auf die Rücklaufquote (in Prozent)	6
Darstellung 5: Infrastruktur - und die Zufriedenheit der Befragten.....	7
Darstellung 6: Bewertung der Infrastruktur (in Prozent).....	7
Darstellung 7: Wohndauer der Befragten in Pettendorf	9
Darstellung 8: Wohnverhältnisse	9
Darstellung 9: Wohnen in Miete oder im Eigentum	10
Darstellung 10: Wohnsituation nach Alter der Befragten (%)	10
Darstellung 11: Lebenssituation nach Altersgruppen (in Prozent und Absolut)	11
Darstellung 12: Wohnsituation - Personen im Haushalt	11
Darstellung 13: Zufriedenheit mit den baulichen Verhältnissen nach Altersgruppen.....	13
Darstellung 14: Umzugsbereitschaft nach Altersgruppen	14
Darstellung 15: Umzugsgründe der Personen, die einen Umzug ggf. in Erwägung ziehen	16
Darstellung 16: Anzahl genannter Umzugsgründe.....	16
Darstellung 17: Umzugsgründe für einen kurzfristigen Umzug bei den über 65Jährigen ..	17
Darstellung 18: Gewünschter Standort eines Projektes für Ältere - auch Ortsteile	20
Darstellung 19: Soziale Angebote und Dienstleistungen für die Pettendorfer Bürger*innen	21
Darstellung 21: Unterstützungsbedarfe bei den Pettendorfer Bürger*innen	23
Darstellung 20: Anzahl Unterstützungsbedarfe der Pettendorfer Bürger*innen.....	23
Darstellung 22: Unterstützungsoptionen im häuslichen Umfeld für eine mögliche Pflegesituation	25
Darstellung 23: Wohnort, der am nächsten zum Wohnort lebenden Kinder (%)	26
Darstellung 24: Wohnort der Kinder (alle Kinder).....	26
Darstellung 25: Befragte mit beantragten Pflegegraden	27

Darstellung 26: Gewünschte Entlastungsangebote von pflegenden An- und Zugehörigen	30
Darstellung: 27: Ehrenamtliches Engagement nach Altersgruppen.....	32
Darstellung 28: Mögliche Motivation zum ehrenamtlichen Engagement nach Altersgruppen.....	32
Darstellung 29: Motivation zum Ehrenamtlichen Engagement - heute oder ggf. in Zukunft	33
Darstellung 30: Anzahl unterschiedlicher Motivation zum Ehrenamtlichen Engagement	34
Darstellung 31: Einkommenssituation im Alter	35
Darstellung 32: Finanzieller Spielraum differenziert nach Altersgruppen.....	35
Darstellung 33: Bemerkungen nach Themen, bei den offen gestellten Fragen.....	37

4 Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Fragebogen

Anlage 2: Tabellarische Auswertung - offene Fragen

Anlage 3: Tabellarische Auswertung - geschlossene Fragen